



Menschen, Fakten, Daten und Zahlen

Der Geschäftsbericht 2018

IMPRESSUM

Herausgeberin: Klinikum Darmstadt GmbH

Redaktion: Eva Bredow-Cordier, Anja Willanzheimer

Fotoredaktion: Alle Abbildungen ©Klinikum Darmstadt GmbH

Fotos: Markus Schmidt, Helmut Hahn

Gestaltung/Layout: Designwerk 27, Mühlital

Gesamtherstellung: Ralf-Hellriegel-Verlag, Darmstadt

Klinikum Darmstadt GmbH

Grafenstraße 9 · 64283 Darmstadt

Telefon 06151/107-0

info@mail.klinikum-darmstadt.de

www.klinikum-darmstadt.de

DER GESCHÄFTSBERICHT 2018

DAS INHALTSVERZEICHNIS

DIE SPITZE	5	DIE MENSCHEN	32
Vorwort Aufsichtsratsvorsitzender	6	Attraktiver Arbeitgeber	33
Interview Geschäftsführer	7	Mitarbeiterstruktur	35
DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER	10	DIE UNTERNEHMEN	36
Gremium	11	Unternehmensbereiche	37
DIE STRATEGIE	12	Krankenhaus	38
Strategieziel 2025	13	Tochterunternehmen und Beteiligte	50
DIE INNOVATION	14	Marienhospital, Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret	50
Investitionen im Bestand und in die Zukunft	15	Emilia Seniorenresidenz	51
Leistungsentwicklung	16	MVZ, BZG	52
Altersgruppen Fälle	18	KCS, SSG	53
Zentraler Neubau im Zeit- und Kostenplan	19	DIE LAGE	54
DIE LEITPLANKEN	20	Lagebericht	55
Businessplan	21	DIE ZAHLEN	66
Jahresergebnis	22	GuV Konzern	67
Qualität	23	GuV Klinikum	69
Zertifizierungen	24	GuV SSG	71
Fachbereiche	25	GuV KCS	72
Hygiene	26	GuV MVZ	73
DIE PFLEGE	27	GuV Emilia Seniorenresidenz	74
Individuell und professionell betreut	29	GuV Marienhospital	76
Pflegekräfte gewinnen, halten und entwickeln	30	Bericht Aufsichtsratsvorsitzender	78
		KONTAKT	79

”
**NEUGIERDE IST
MEINE STÄRKE.**

Fiorella Hani T., Weltenbummlerin und
Fachkrankenpflegerin Intensivstation

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE SPITZE

VORWORT AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Ein positives Jahresergebnis, Zentraler Neubau im Zeit- und Kostenplan, weitere Investitionen und Patientenzuwachs: 2018 verstetigt den richtigen Kurs der Klinikum Darmstadt GmbH

Die Jahresbilanz 2018 bestätigt: Der Erfolgskurs des Klinikums und der Klinikum Darmstadt GmbH geht mit den zweiten schwarzen Zahlen in Folge weiter. Das positive Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 1.735.000 Euro bildet ein gutes Fundament für die weiteren notwendigen Investitionen. Der solide Businessplan schafft die Basis für die Fertigstellung des Zentralen Neubaus und für die Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsspektrums. Mit diesem Ergebnis hält sich das Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe medizinisch, pflegerisch und baulich auf modernstem Stand.

Für den Aufsichtsrat und die Stadtregierung sind diese positiven Ergebnisse und sichtbaren Erfolge der Klinikum Darmstadt GmbH eine doppelte Freude. Das Klinikum Darmstadt sichert damit den Erhalt der kommunalen Trägerschaft bei nach wie vor unzureichender Investitionsförderung der Krankenhäuser. Zugleich schafft es der Gesundheitsversorger, sich so aufzustellen, dass er die notwendigen Mittel für seine Zukunftssicherung aus eigener Kraft finanzieren kann.

Mein großer Dank geht daher an alle 3.350 Mitarbeitende der Klinikum Darmstadt GmbH und aller Tochterunternehmen, die mit ihrem Einsatz dieses Ergebnis möglich

gemacht haben. Gemeinsam haben Geschäftsführung, Ärzteschaft, Pflegekräfte, Verwaltung, Abteilungen und Bereiche Kosten gesenkt, Synergien gehoben, mehr Patientinnen und Patienten behandelt und betreut und vor allem: Für das Wohl und die Gesundheit der Menschen ihr Bestes gegeben.

Gewohnt gute Nachrichten gab es auch vom Zentralen Neubau in 2018: Im Kosten- und Zeitplan konnte der Rohbau abgeschlossen werden, zugleich wurde ein spektakulärer Hubschrauberlandeplatz auf dem höchsten Dach des Klinikgeländes errichtet und im Frühjahr 2019 erfolgreich in den Betrieb genommen.

All diese positiven Nachrichten festigen das Ansehen und das Image des modernen, kommunalen Maximalversorgers und zeigen die Stärke „unseres“ Gesundheitsdienstleisters. Das sind großartige Leistungen und sehr gute Nachrichten für die Menschen in Darmstadt und Südhessen.

*Aufsichtsratsvorsitzender André Schellenberg
Stadtkämmerer der Wissenschaftsstadt Darmstadt und
Klinikdezernent*



*Aufsichtsratsvorsitzender André Schellenberg,
Stadtkämmerer der Wissenschaftsstadt Darmstadt und Klinikdezernent*

INTERVIEW GESCHÄFTSFÜHRER

Clemens Maurer und Prof. Dr. med. Nawid Khaladj im Gespräch über das Geschäftsjahr 2018, über Erfolge in Serie und das Klinikum im Jahr 2025

Sichtbar ist das Klinikum Darmstadt in der Veränderung: In 2018 ist der Zentrale Neubau im Zeit- und Kostenplan weiter vorangekommen. Welche Baumaßnahmen stehen in den nächsten Jahren noch an? Und schafft die Klinikum Darmstadt GmbH, die selbst gesteckte hohe Messlatte bei ihren Bauten zu halten?

CM: Der Zentrale Neubau ist weiter im Zeit- und Kostenplan. Die Fertigstellung ist für Ende 4. Quartal in 2020 geplant, dann starten wir die Umzüge, die sich aufgrund der Komplexität etwas hinziehen werden. Das Gebäude 5, auf dem der Hubschrauberlandeplatz aufgesetzt ist, wird ab dem fünften Stock freigezogen. Auch die Frauenklinik, das Gebäude 2, wird leergeräumt und renoviert, damit dort die Augenklinik einziehen kann.

Für die anderen Räumlichkeiten und Gebäude wird derzeit schon ein Masterplan entwickelt, konkret schauen wir, wo künftig unsere IT-Abteilung und die Physiotherapie unterkommen können. Gesucht werden neue Räume für die Abteilungen Bau, Hygiene und Akademie, die derzeit in Geb. 90 untergebracht sind. Dieses Gebäude an der Ecke Bleich- und Kasinostraße soll – so der Plan – als Erweiterungsfläche des Parkhauses genutzt werden.

NK: Die Umzüge in den Zentralen Neubau (ZNB) bedeuten zudem, dass die jetzigen Räume der Zentralen Notaufnahme (ZNA) frei werden. Denn die ZNA zieht in den ZNB an zentraler Stelle im Erdgeschoss ein – die alten Räume im Erdgeschoss des Gebäudes 5 werden dann zur Bettenstation ZNA. Alle unsere Umzüge sind strategisch ausgerichtet. Und dabei können auch adhoc-Lösungen gefragt sein – wie es bei der Neueröffnung und -errichtung zweier neuer Kreißsäle und einer neuen Wochenbettstation innerhalb von vier Wochen der Fall war. Derzeit plant unser Bundesgesundheitsminister integrierte Notfallzentren (INZ) in den Kliniken, auch hierauf werden wir kurzfristig reagieren müssen.

Notwendig werden auch weitere Investitionen in Medizintechnik in den kommenden Jahren – allein 4 bis 5 Millionen Euro werden wir in einen neuen Gerätepark für die Radiologie investieren für die Anschaffung von zwei neuen MRT, eine neue Durchleuchtung und ein neues Mammographiegerät.

Wie in den Jahren zuvor wurde auch in 2018 das Geschäftsziel erreicht und erstmals sogar ein Gewinn für die GmbH erwirtschaftet. Erfolge in Serie also. Oder wo ist der Haken?

NK: Erfolge brauchen wir weiterhin – denn aus dem reinen stationären Krankenhausbetrieb heraus ist das Unternehmen immer noch nicht wirtschaftlich. Das reine Kerngeschäft ist noch nicht kostendeckend, da sind weitere Erfolgsverbesserungen, unter anderem durch Prozessoptimierung, notwendig.

CM: Das positive Ergebnis in 2018 war einmal mehr ein Ergebnis der Gesamtleistung der GmbH – also des Krankenhauses und seiner Töchter. Geschafft haben wir den positiven Jahresabschluss durch ein gutes Gesamt-Management aller Unternehmen. Alle Investitionen, die wir in den nächsten Jahren tragen müssen, sind durchfinanziert, größtenteils ohne Bürgschaft des Gesellschafters. Das zeigt die Stärke unseres kommunalen Unternehmens.

Der neue Bundesgesundheitsminister hat in seiner bisherigen Amtszeit jede Menge neue Gesetze erlassen und noch mehr Debatten angestoßen. Doch wie sehen Sie das Fazit dieser Bemühungen, die Pflege auszubauen und die finanzielle Ausstattung zu verbessern? Was davon kommt wirklich in den Häusern und bei den Menschen an?

CM: Sämtliche Maßnahmen und Ideen, die derzeit diskutiert werden, führen nicht zu mehr Geld im System – und so geht es eigentlich bisher nur um eine Umverteilung aus dem bestehenden DRG-System, über das ein Großteil der Krankenhausleistungen finanziert wird. Es ist ein Trugschluss zu glauben, jetzt wird alles besser. Es wird Gewinner und Verlierer geben, wer das wird, steht noch nicht fest.

Nehmen Sie das Beispiel Pflegestärkungsgesetz – bisher gibt es dazu erst Vorbereitungsgespräche; erst Ende 2020 wird feststehen, was das Gesetz wirklich ausmacht.

So ist momentan das Agieren und Steuern des Pflegepersonals ein Glaskugelschauen und ein hoher Blindflug.



*Prof. Dr. med. Nawid Khaladj
Medizinischer Geschäftsführer der Klinikum Darmstadt GmbH*

NK: Wir haben jetzt schon mehr Pflegekräfte als andere Häuser und wir erhoffen uns daraus strategische Vorteile. Schon jetzt nutzen wir unsere finanziellen Möglichkeiten dazu, mehr Pflegepersonal einzustellen, als die DRG-Fallpauschalen eigentlich hergeben. Dadurch könnten wir zu den Gewinnern der neuen Ausgestaltung werden, denn das Gesetz legt fest, dass jede examinierte Pflegekraft am Bett bezahlt wird. Die Details verhandelt allerdings jedes Krankenhaus in den Budgetgesprächen mit den Sozialleistungsträgern.



*Clemens Maurer
Kaufmännischer Geschäftsführer der Klinikum Darmstadt GmbH
Sprecher der Geschäftsführung*

In Deutschland gibt es – gemessen an anderen europäischen Ländern – zu viele und vor allem auch zu viele kleine Krankenhäuser. Zugleich wird eine Diskussion über Qualität geführt, für die auch die Zahl der Eingriffe als maßgeblich genannt wird. Ist das die richtige Diskussion zur richtigen Zeit?

CM: Ja. Es gibt in Deutschland zu viele Krankenhäuser, die viel diskutierte Bertelsmann-Studie* ist da eine gute Grundlage, um in dem Thema weiter in die Diskussion zu kommen. Selbstverständlich lässt sich das nicht alles über einen Kamm scheren und im Einzelfall müssen die Regionalitäten betrachtet und einzeln geprüft werden.

NK: Wir haben ja in Darmstadt ein ganz aktuelles Beispiel: Wir haben ein kleines Krankenhaus vom Markt genommen, um Leistungen und Fachpersonal an einem Ort zu konzentrieren, weil wir aufgrund von externen Struktur- und Qualitätsanforderungen und aktuell geänderten Gesetzen das kleine Haus nicht betreiben konnten. Das war für das Haus und die einzelnen Menschen traurig – unbestreitbar. Aber wir konnten was Gutes daraus machen. Wir haben allen Mitarbeitenden des Marienhospitals ein Übernahmeangebot gemacht, das fast 100 Menschen angenommen haben. Im Sommer 2019 war es sehr schön zu sehen, dass viele Fachkräfte mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung so positiv im Klinikum angekommen und gestartet sind. Diese Bündelung kommt dem Personal insgesamt und den Patienten zugute.

CM: Wer gewissenhaft darüber diskutiert, der muss feststellen: Wenn ein kleines Haus wegfällt, dann entsteht ja nicht zwangsläufig immer ein großes Loch. Auch der Wegfall des Marienhospitals in Darmstadt hat zu keinem Versorgungsengpass geführt. Und daher sage ich, in dem Thema kommt endlich was voran. Und bis die Zeit reif ist für eine Neuaufstellung des Gesundheitssystems in Deutschland, ist der Weg über Verbünde und vernünftige Verbundstrukturen der richtige. Denn über Verbünde können Leistungen und Qualität in großen und kleinen Häusern richtig gesteuert werden – auch und gerade im Sinne von Patientensicherheit.

* Bertelsmann-Studie vom 15.07.2019: Eine bessere Versorgung ist nur mit halb so vielen Kliniken möglich. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Zukunftsfähige Krankenhausversorgung, 1. Auflage 2019, 106 Seiten (PDF). DOI 10.11586/2019042

Der demografische Wandel – gepaart mit den Wünschen und Vorstellungen der jungen Generation – trifft auch und sehr stark die Gesundheitswirtschaft. Wie wollen Sie künftig ausreichend Fachkräfte gewinnen?

CM: Das gelingt durch gute Führung auf allen Ebenen und durch gute Rahmenbedingungen. Da haben wir als kommunaler Arbeitgeber viele Vorteile zu bieten – wie Tarifbezahlung und Sonderleistungen wie Zusatzversorgungskasse, die jedem Krankenhaus- und Pflegeheim-Mitarbeitenden bei uns im Mittel 4.700 Euro zusätzlich im Jahr überweist.

Das gelingt, wenn wir es schaffen, auf allen Ebenen emotional mit unseren Mitarbeitenden gut umzugehen, offen und transparent, wertschätzend, wenn wir uns flexibel zeigen. Wir können viele Möglichkeiten eines großen Arbeitgebers bieten. Auch durch die Konzentration von Leistungen und Fachkräften an einem Ort ergeben sich mehr Möglichkeiten – dies macht uns attraktiver für Fachkräfte. Und last but not least: Wir setzen auf Ausbildung, Ausbildung, Ausbildung.

NK: In 2019 werden wir das Audit Beruf und Familie erwerben – auch solche Zertifizierungen zeigen, dass wir uns weiter entwickeln und für alle Mitarbeitenden in allen Lebenslagen versuchen, Lösungen zu finden. Ganz neu wird es bei uns auch möglich sein, dass Pflegekräfte berufsbegleitend dual studieren, eine Kooperation mit der FOM Hochschule macht das möglich. Dadurch bleiben wir attraktiv als Arbeitgeber in Darmstadt und der Region.

Das wird auch von außen so gesehen. Jüngst hat das Klinikum den 1. Platz im Ranking der Wirtschaftswoche als Wertvoller Arbeitgeber erzielt.

Die Ansprüche steigen, das Tempo nimmt zu. Patienten sind heute nicht mehr so einfach zufrieden zu stellen. Pflegekräfte und Ärzte beklagen den Aufwand an Dokumentationen und Papierkram und den Mangel an Zeit. Das Fachwissen verdoppelt sich stetig und es wird zu einer Herausforderung für jeden up to date zu bleiben. Wie kann das alles gemanagt werden?

CM: Die Digitalisierung ist die größte Chance, die Krankenhäuser heute haben, um Prozesse zu verbessern, damit Ärzteschaft und Pflegekräfte wieder mehr Zeit für und mit Patienten haben.

NK: Die stetig steigenden Ansprüche sind schwer in den Griff zu kriegen. Das liegt auch daran, dass das Abrechnungssystem im Gesundheitswesen für den Versicherten nicht transparent ist. Einfach gesagt: Wir schreiben – für gesetzlich Versicherte – keine Rechnungen an den Patienten für unsere Dienstleistungen. Und so stehen wir im Spannungsverhältnis, dass Versicherte gar nicht wissen, was das Finanzierungssystem bereit ist, uns zu bezahlen. Dazu kommt, dass das Anspruchsverhalten der Versicherten stetig steigt.

In der Digitalisierung liegt auch die Chance, die permanente Wissensverdopplung zu unseren Mitarbeitenden und Patienten zu bringen und das Fachwissen up to date zu halten. Nur noch mit Rechenleistung und Künstlicher Intelligenz kann das Wissensmanagement gelingen, mit dem Ziel, die Sicherheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden und Patienten zu steigern.

Wie sieht Ihr Zukunftsbild fürs Klinikum Darmstadt und für den Gesundheitskonzern Klinikum Darmstadt GmbH aus? Wo und für was steht der Maximalversorger in zehn Jahren?

NK: Wir sind anerkannt als Haus der höchsten Versorgungstufe (umfassende Notfallversorgung), sowie für das Verletzungsartenverfahren. An der Zulassung zum Schwerstverletzungsartenverfahren, der höchsten Stufe der gesetzlichen Unfallversicherung, arbeiten wir gerade.

CM: Wir sind auch in Zukunft ein großer kommunaler Arbeitgeber und übernehmen für die Menschen in Südhessen Daseins-Fürsorge und Verantwortung. Als einziger kommunaler Maximalversorger in der Region stehen wir für Bürgerinnen und Bürger 24/7 bereit und halten alle Leistungen vor. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber, mit einem guten Image, unseren Häusern vertrauen die Menschen ihre Gesundheit und ihr Leben an und als wachsender Gesundheitsdienstleister haben wir weitere Kooperationen und Verbundstrukturen ausgebaut.

NK: Ja, der Neubau ist das sichtbare Ergebnis der Leistung aller Mitarbeitenden in den letzten Jahren. Von innen heraus, aus unserer eigenen Stärke heraus haben wir diesen Neubau möglich gemacht: Das ist ein guter Grund stolz zu sein! Die Bautätigkeiten bringen unseren Mitarbeitenden und Patientinnen und Patienten zusätzliche Belastungen; wir sind dankbar, dass die Patientenzahlen trotz Baulärm und Staub nicht zurückgegangen sind, sondern sogar ansteigen. Respekt und Dankbarkeit gehört da auch wieder unseren Mitarbeitenden.

”
GESUNDHEIT IST
MIR WICHTIG –
FÜR MICH UND
ANDERE.

Anne-Christine Z., Do-it-yourself-Frau
und Krankenpflegerin

DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

GREMIUM: AUFSICHTSRAT DER KLINIKUM DARMSTADT GMBH



*Stadtverordneter
Yücel Akdeniz*



*Stadträtin
Iris Bachmann*



*Betriebsrätin
Maria Früchtenicht*



*Stadtverordneter
Wilhelm Kins*



*Stadtverordnete
Dagmar Metzger*



*Ltd. Oberarzt der
HNO-Klinik Dr. Ingo Ott*



*Betriebsrätin
Marikka Tesar*



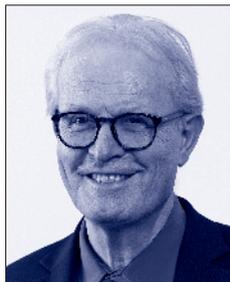
*Stadtkämmerer und
Klinikdezernent
André Schellenberg*



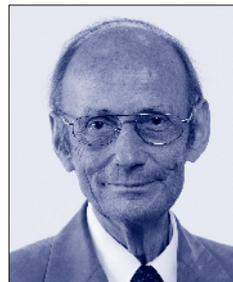
*Betriebsrat und
GKP Intensivstation
Christian Stoeveken*



Stadtrat Hans Wegel



*Sachkundige Person
Prof. Dr. Andreas
Goldschmidt*



*Sachkundige Person
Dr. Harald Wirth*



*Gast
Prof. Dr. Gerald Baier,
Leitender Ärztlicher Direktor*



*Gast
Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstand der HEAG Holding AG*

Stand: 2018

”
**PFLEGE WAR
SCHON IMMER MEINE
LEIDENSCHAFT.**

Natalie J., Gärtnerin und
Fachkrankenpflegerin OP

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE STRATEGIE

STRATEGIEZIEL 2025

Wir sind als kommunaler Maximalversorger und Haus der höchsten Versorgungsstufe attraktiv für Patienten und Mitarbeitende, erfüllen die externen Struktur- und Qualitätsanforderungen, arbeiten auf gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnis und solider wirtschaftlicher Basis, um langfristig in Mitarbeitende und Infrastruktur investieren zu können und innovationsfähig zu sein und übernehmen damit Verantwortung für Südhessen.

”
**ICH TREFFE GERNE
DEN RICHTIGEN TON.**

Andreas D., Opernsänger und Stationsleiter

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE INNOVATION

INNOVATIONEN

Investitionen im Bestand

Wir investieren kontinuierlich in die schrittweise Modernisierung von Stationen und Bereichen im alten Gebäudebestand. Wir steigern damit die Servicequalität und verbessern das Ambiente für unsere Patientinnen und Patienten. So wurde im Geschäftsjahr 2018 eine neue Wahlleistungsstation im Gebäude 6 geschaffen, die von den Medizinischen Kliniken interdisziplinär belegt wird.

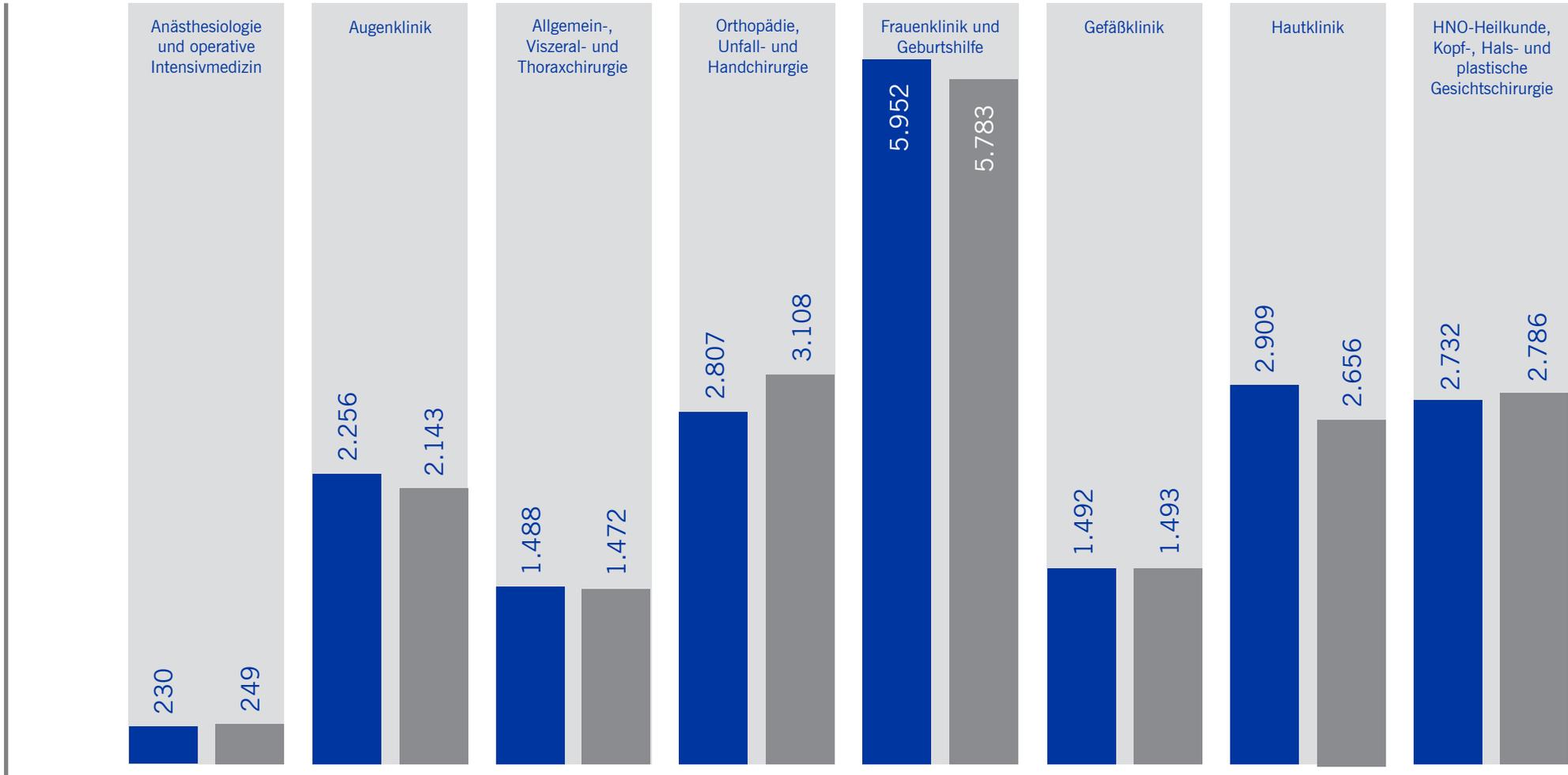
Investitionen in die Zukunft

Um weitere Optimierungsreserven freizusetzen, verfolgt die Klinikum Darmstadt GmbH die Zusammenlegung beider Klinikstandorte – Darmstadt und Eberstadt – im Rahmen der Errichtung eines Zentralen Neubaus am Standort Innenstadt. Die Liegenschaft Marienhospital Darmstadt wird zu einem neuen Standort für die Eberstädter Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ausgebaut. Dort soll auch ein Standort für Neurologische Frührehabilitation entstehen.

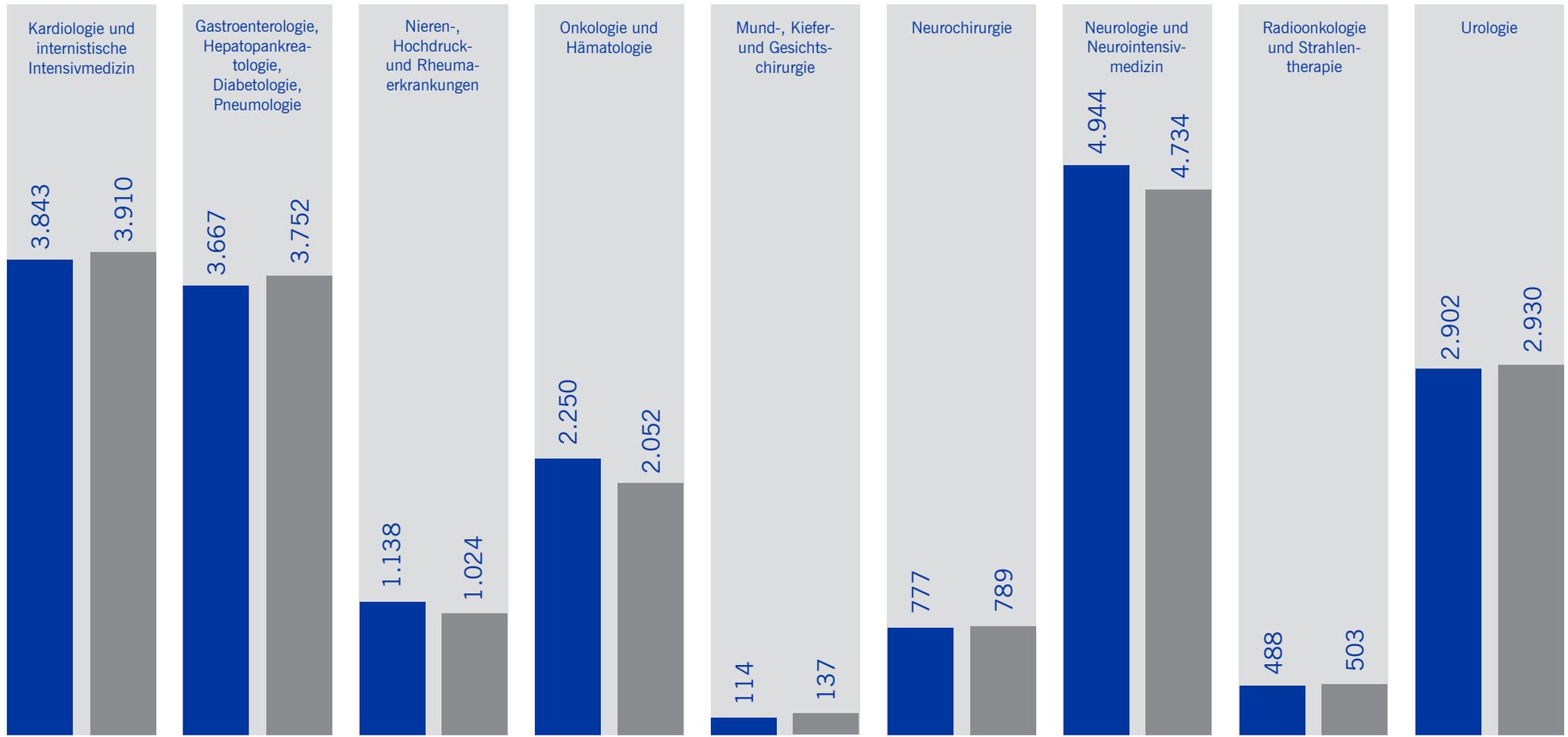
LEISTUNGSENTWICKLUNG

Das Klinikum hat die Stärke, Leistungssteigerungen zu realisieren

Fallzahlen 2018
Fallzahlen 2017



*inkl. Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



40.132 Gesamt in 2018*

39.667 Gesamt in 2017*

INNOVATIONEN

Zentraler Neubau im Zeit- und Kostenplan

Insgesamt investiert die Klinikum Darmstadt GmbH in den nächsten Jahren 240 Millionen Euro in ihre Zukunft.

Der Zentrale Neubau wird in die bestehende Gebäudelandschaft in der Grafenstraße mitten in der Innenstadt integriert – bei laufendem Krankenhausbetrieb. Realisiert wird der Neubau in zwei Bauabschnitten bis 2020. Nach dem Bezug des ersten Bauabschnitts im Dezember 2017 konnten nach einer weiteren termingerechten Fertigstellung des Rohbaus des zweiten Bauabschnitts zum Jahresende 2018 auch alle weiteren Meilenstein-Termine in den Zeitfenstern eingehalten werden.

Im Zeit- und Kostenplan laufen auch die weiteren Ausbauphasen wie der Innenausbau. Auch die Fassadenarbeiten konnten im geplanten Zeitfenster voranschreiten, ebenso wie die Errichtung des Hubschrauberlandeplatzes, der Anfang 2019 fertig gestellt und am 18. April 2019 in Betrieb genommen wurde.

Bis Ende 4. Quartal 2020 soll der Zentrale Neubau abgeschlossen sein, so dass zum Jahreswechsel 2020/21 die Kliniken und Institute, auch diejenigen, die noch in Eberstadt verortet sind, den Neubau beziehen können (außer Psychosomatik). Dann wird das Klinikum Darmstadt am Standort Grafenstraße 1.000 moderne Betten in komfortablen Zimmern und in einem von innen heraus entwickelten Krankenhaus der kurzen Wege vorhalten. Der Neubau verfügt zudem über weitere und neue, moderne Operationsräume, u.a. mit einem intraoperativen CT, über Eingriffs- und Behandlungsräume, über eine neue Zentrale Notaufnahme mit integrierter Bereitschaftsdienstzentrale, über neue Kreißsäle und neue Wochenstationen.

In 2018 betragen die Investitionen in Anlagevermögen 37 Millionen Euro, davon entfallen 35,99 Millionen auf Sachanlagen. Neben den Baukosten wurden Anschaffungen getätigt, darunter waren 326 Klinikbetten, 40 Patiententerminals, C-Bogen-System, 2 Videoturm-Systeme. Eine hohe Einzelinvestition wurde für den Neuaufbau der Endoskopie in der Medizinischen Klinik II geleistet: Für 1,2 Millionen Euro wurde eine digital unterstützte Wiederaufbereitungsanlage errichtet und neue moderne Endoskope für diagnostische und therapeutische Eingriffe gekauft.

”
**ICH MOTIVIERE
GERNE MENSCHEN.**

Dominique I., Trainerin im Breitensport
und Fachkrankenpflegerin Intensivstation

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE LEITPLANKEN

BUSINESSPLAN

Konsolidierung und Wachstum

Der Klinikum Darmstadt GmbH ist es bereits im fünften Jahr hintereinander gelungen, den Businessplan einzuhalten. Das für das Jahr 2018 angestrebte positive Ergebnis ist erreicht.

Um die Finanzierung des Zentralen Neubaus und die Investitionen in Bestandsbauten, Medizintechnik und IT sicherzustellen, ist die weitere Umsetzung des Businessplans von den Jahresergebnissen zwingende Voraussetzung.

Die Klinikum Darmstadt GmbH geht daher von einer weiteren Leistungssteigerung und von einem weiteren positiven Jahresergebnis auch für das Jahr 2019 aus.

Der Businessplan wird von allen Führungskräften getragen und unterstützt. Mit dem Businessplan geht die Klinikum Darmstadt GmbH den Weg der wirtschaftlichen Konsolidierung mit gleichzeitigem Wachstum und Generierung von neuen Erlösen.

Dieser Businessplan sichert den Verbleib in kommunaler Trägerschaft und ermöglicht die Investitionen, die für die Zukunftssicherung notwendig sind.

Zentraler Bestandteil der Zukunftssicherung ist neben umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen, Synergien und moderatem Wachstum die Errichtung des Zentralen Neubaus bis 2020 aus eigenen Mitteln und die Auflösung des Standortes Eberstadt.

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1,735 Millionen Euro ab. Darin hat der Konzern das negative Jahresergebnis der Marienhospital Darmstadt GmbH nach Steuern in Höhe von -3,8 Millionen Euro ausgeglichen. Der Gesamtumsatzerlös des Konzerns lag in 2018 bei 235 Millionen Euro (das entspricht einem Plus von 2,8 Prozent).

Erreicht wird dies durch die Hebung von Effizienzreserven – etwa bei Sachkosten – sowie einer Leistungssteigerung in Einklang mit dem Marktpotenzial. Die Kapitalreserven ermöglichen einen sanften Weg der Konsolidierung. Dieser Weg wird bewusst gewählt. Er ist gekennzeichnet von Transparenz, Einbindung der Belegschaft und Nachhaltigkeit. Die Kapitalstruktur erlaubt Investitionen trotz Konsolidierung und bietet somit die Grundlage für Wachstum.

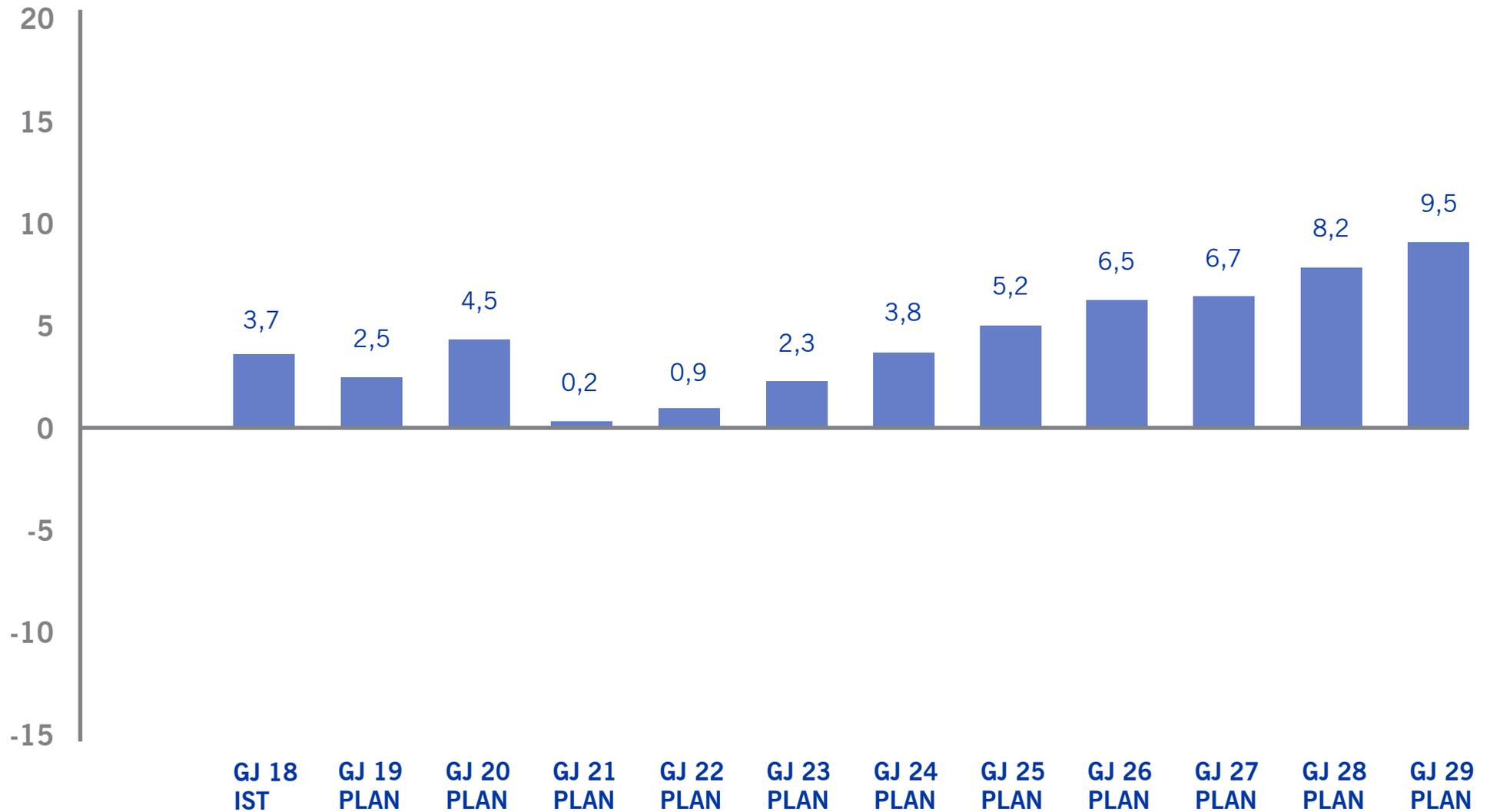
Unser Projektmanagement Office und die Konzernentwicklung – unterstützt vom Strategischen Controlling und dem Strategischen Medizincontrolling – sorgen für die notwendige Durchdringung der Change-Prozesse. Diese Abteilungen unterstützen das Haus in seiner strategischen Entwicklung, indem sie:

- Prozessoptimierungen durchführen
- Restrukturierungsmaßnahmen begleiten und umsetzen
- Projekte und Maßnahmen nach festgelegten Standards planen, umsetzen und evaluieren
- Strategiegelgespräche mit den Kliniken und Instituten führen zur Steuerung
- ein breit aufgestelltes Berichtswesen pflegen
- Kooperationen anbahnen und realisieren

Eine stringente Kommunikationsstruktur gewährleistet die Informationsübermittlung Bottom-Up und Top-Down.

JAHRESERGEBNIS

Angaben in Mio. EUR



Darstellung Krankenhaus exklusive Altenheim

QUALITÄT

Zertifizierungen belegen die Qualität des Klinikums

Patienten erwarten gute Qualität: von der gezielten Diagnostik, einer den Leitlinien entsprechenden medizinischen Behandlung, über kompetente Pflege, verständliche und umfassende Informationen bis hin zu sinnvollen Abläufen.

Um allen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden und die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern, unternimmt die Geschäftsführung des Klinikums zusammen mit den 3.350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses viele Anstrengungen. Das systematische Qualitätsmanagement unterstützt hierbei. In allen Kliniken, Instituten und Bereichen legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Fokus auf die permanente Weiterentwicklung von Zusammenarbeit, Prozessen und Strukturen. Damit wollen wir zur Erreichung unserer obersten Ziele beitragen: der Sicherheit, dem Wohl und der Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten. Denn sie stehen im Zentrum unseres Handelns.

Für eine optimale Patientenversorgung mit höchster Behandlungsqualität müssen viele Voraussetzungen erfüllt sein. Neben Expertise und Erfahrung der Ärzte und Pflegekräfte stellen eingeübte Abläufe und Prozeduren sicher, dass in Diagnose und Therapie nichts übersehen wird. Das gebündelte Fachwissen und die Erfahrung vieler Spezialisten sorgen für einen differenzierten und individuellen Blick auf die Erkrankung jedes Patienten. Die Behandlungsqualität einer Klinik objektiv zu bewerten, ist allerdings höchst kompliziert und lässt sich kaum in simplen Schulnoten ausdrücken. Vor diesem Hintergrund haben sich Zertifizierungen für medizinische Zentren, Kliniken und medizinische Bereiche bewährt. Qualifizierte Fachauditoren der jeweiligen medizinischen Fachgesellschaften und Zertifizierungsgesellschaften nehmen dazu die Klinik oder Abteilung im Rahmen eines Audits unter die Lupe, prüfen Abläufe, leitlinienkonformes Vorgehen und die Qualität der Patientenversorgung.

ZERTIFIZIERUNGEN

Unsere Zentren und Zertifizierungen zeichnen uns aus

Im Klinikum Darmstadt sind viele der medizinischen Zentren nach den Anforderungen der Fachgesellschaften zertifiziert und zum Teil bereits mehrfach rezertifiziert.

- Chest Pain Unit
- Diabetologikum DDG (Deutsche Diabetesgesellschaft)
- Interdisziplinäres Gefäßzentrum (Zertifizierung durch die Dt. Gesellschaft für Gefäßchirurgie, Deutsche Röntgengesellschaft und Dt. Gesellschaft für Angiologie)
- Gynäkologisches Krebszentrum Darmstadt incl. Dysplasie-Sprechstunde (Deutsche Krebsgesellschaft e.V.)
- Hauttumorzentrum Darmstadt (Deutsche Krebsgesellschaft e.V.)
- Nephrologische Schwerpunktambulanz (Deutsche Gesellschaft für Nephrologie)
- Südhessisches Brustzentrum Darmstadt (Deutsche Krebsgesellschaft e.V.)
- Überregionale Stroke Unit (Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft)
- Überregionales Traumazentrum im TraumaNetzwerk Hessen Süd (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V.)
- Zentrum für Hypertonie (Deutsche Gesellschaft für Nephrologie)

Das Qualitätszertifikat der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) für das gesamte Klinikum, die Neonatologische Intensivstation und das Marienhospital Darmstadt bescheinigt darüber hinaus, dass wir uns mit einem systematischen Qualitätsmanagement kontinuierlich weiterentwickeln. Die Apotheke des Klinikums sowie die SSG Starkenburg Service GmbH und die Klinikum Catering Service GmbH sind nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

MEDIZINISCHE UND PFLEGERISCHE FACHBEREICHE

18 KLINIKEN

Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Augenklinik

Hautklinik

Gastroenterologie, Hepatopankreatologie, Diabetologie und Pneumologie

Neurochirurgie

Frauenklinik

Neurologie und Neurointensivmedizin

Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen

Onkologie und Hämatologie

Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Neonatalogie/ Perinatalzentrum 1

Kardiologie und internistische Intensivmedizin

Gefäßklinik

Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie

Urologie

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

6 WEITERE FACHBEREICHE

Krankenhaus- und Umwelthygiene

Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung

Schmerzdienst

Physikalische Therapie

Zentrum für Labormedizin

Apotheke

2 INSTITUTE

Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

Radioonkologie und Strahlentherapie

3 FUNKTIONSBEREICHE

OP-Einheit

Zentrale Notaufnahme

Ambulantes Operieren

2 KRANKENHÄUSER

Klinikum Darmstadt

Marienhospital Darmstadt

2 ALTENHEIME

Alten- und Pflegeheim Emilstraße

Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais

1 MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM

MVZ am Klinikum Darmstadt

HYGIENE

Höchste Patientensicherheit durch niedrigste Ansteckungsraten

Eine unserer Leitplanken ist die Krankenhaus- und Umwelthygiene, die strengste Hygiene-Standards setzt und überwacht. Und das mit Erfolg: Seit über zwanzig Jahren sinken die Ansteckungsraten im Klinikum Darmstadt mit sogenannten Krankenhauskeimen immer weiter.

Dafür sorgt ein Facharzt für Krankenhaushygiene, der einer zehnköpfigen Abteilung von Hygienefachpersonal (Hygienefachkrankenschwestern und -pfleger, Hygienetechnik-Ingenieure und Hygieneassistenten – alle hauptberuflich) vorsteht. Sie alle treiben der Schutz und die Sicherheit der 150.000 stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten und der 3.350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Damit das klappt, ist das Team in allen Bereichen aktiv: Sie kontrollieren und beraten die Stationen und Abteilungen, sie überwachen die Einhaltung der Hygienevorschriften und werten Ergebnisse aus. Dazu gehört auch die Bewertung der rund 50.000 mikrobiologischen Einzelbefunde jedes Jahr. Sie bestellen ärztliche und pflegerische Hygienebeauftragte und legen das Hygienemanagement in zweimal jährlich stattfindenden Hygienekommissionen fest.

Dabei werden selbstverständlich alle gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt und angewendet, u.a. das Infektionsschutzgesetz und die Richtlinien des Robert-Koch-Instituts. Die konsequente Umsetzung wird an die speziellen Gegebenheiten im Klinikum Darmstadt und die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten angepasst. Ein umfangreicher Hygieneplan beugt Infektionsübertragungen vor. Informationen und Schutzmaßnahmen stehen rund um die Uhr für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Wichtig für das abgesicherte korrekte Arbeiten ist die niederschwellige Erreichbarkeit der Hygienemitarbeiter – auch zur Abklärung differenzierter und spezieller Hygienefragen. Dies wurde beim KTQ-Audit als Alleinstellungsmerkmal besonders anerkannt und hervorgehoben.

Ein Rezept: Konsequentes Screening aller Risikopatienten als System der Früherkennung

Zu den häufigsten Infektionserregern im Krankenhaus zählen die sogenannten Methicillin-resistenten Staphylococcus-aureus-Stämme, die auch als MRSA bezeichnet werden und schwer zu bekämpfen sind. Am Klinikum Darmstadt wurde ein spezielles Vorgehen zur MRSA-Aufnahmeuntersuchung etabliert, das ein schnelles und modernes Testverfahren für alle Risikopatienten einschließt. Damit geht das Haus über die rechtlichen Vorschriften hinaus.

Durch das konsequente Screening und die gezielte Isolierung von MRSA-Patienten konnte das Risiko einer Übertragung des MRSA-Erregers auf andere Patienten immer weiter reduziert werden. So lag das Risiko einer im Krankenhaus erworbenen MRSA-Infektion am Klinikum Darmstadt im Jahr 2017 bei weiter abnehmend 0,068 % – nicht einmal jeder 1.400. Patient war davon betroffen. Referenzwerte für ein Krankenhaus der Maximalversorgung liegen 20-mal höher! Besonderes Augenmerk gilt den weiteren multiresistenten Erregern, die heute als ‚MRE‘ den Begriff ‚Krankenhauskeime‘ ablösen.

Besondere Gefahr geht von der Gruppe der 4MRGN aus – Keime mit nahezu Kompletteresistenz. Kritisch ist der spezielle Keim 4MRGN Ac. baumannii wegen seiner Überlebensfähigkeit im Stationsumfeld. In Deutschland gab es bereits über 180 Ausbrüche mit diesem Keim, davon 160 auf Intensivstationen, die erst nach einer Vollsperrung keimfrei wieder in Betrieb genommen werden konnten.

Am Klinikum bewähren sich die mit dem Klinikalltag eng verzahnten Hygieneaktivitäten – zum Schutz aller Patienten und Mitarbeiter und zur Abwendung hoher wirtschaftlicher Folgeschäden.

Am Klinikum werden Ärztinnen und Ärzte aus nahezu allen Kliniken sowie die Leitungen der Apotheke und der Abteilung Krankenhaus-hygiene zu ABS-Experten ausgebildet. ABS (Antibiotica Stewardship) bedeutet, Strategien bzw. Maßnahmen einzusetzen, die die Qualität der Antibiotikabehandlung bzgl. Auswahl, Dosierung, Applikation und Anwendungsdauer sicherstellen, um das beste klinische Behandlungsergebnis unter Beachtung einer minimalen Toxizität für den Patienten zu erreichen. Neben diesen Qualitätsverbesserungen ergeben sich auch Prozessverbesserungen, wie z.B. Einfluss auf Verweildauer, Entlastung des Personals sowie Strukturverbesserungen wie z.B. nachvollziehbare Umsetzung gesetzlicher Vorgaben.

”
**MEINE STÄRKEN:
AUSDAUER
UND ENERGIE
IM EINKLANG.**

Gunnar G., Triathlet und
stellvertretender Stationsleiter

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmst:**

DIE PFLEGE

DIE MENSCHEN – PFLEGE

Individuell und professionell betreut

Die größte Berufsgruppe im Klinikum Darmstadt stellt die Pflege: 1.921 Menschen (Pflegedienst inkl. Azubis, medizinisch-technischer Dienst und Funktionsdienst) kümmern sich um das Wohlergehen und haben 40.132 stationäre Patientinnen und Patienten in 2018 betreut. Sie kennzeichnet ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Empathie.

Dazu kommen Professionalität in interdisziplinären Teams. Denn professionelle pflegerische Versorgung gepaart mit menschlicher Zuwendung und Wärme ist die beste Voraussetzung für die baldige Genesung.

Daher stehen unsere Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt unseres pflegerischen Handelns. Unser Ziel ist es, sie so früh wie möglich aktiv in den Genesungsprozess mit einzubeziehen.

Professionelle Teams sind rund um die Uhr ansprechbar. Sie verabreichen Medikamente, wechseln Verbände, überwachen Infusionen und assistieren bei Diagnostik und Therapie. Im OP instrumentieren Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten und speziell ausgebildete Pflegekräfte bei Operationen und assistieren bei Narkosen. Auf den Intensivstationen kümmern sich Fachpflegekräfte in interdisziplinären Teams um schwerstkranke Menschen. Für die spezielle Versorgung von Schmerzpatientinnen und -patienten mit akuten und auch chronischen Schmerzen steht ein ärztlich-pflegerisch besetzter Akutschmerzdienst zur Verfügung.

Über das Entlassmanagement stellen wir sicher, dass eine Versorgung auch nach dem Krankenhausaufenthalt gewährleistet ist. Dazu berät der Krankenhaussozialdienst Patienten und Angehörige in ihrer ganz individuellen Situation.

Viele verschiedene Mitarbeitende ergeben ein gutes Ganzes.

Die Pflegedirektion plant und passt die Arbeitszeiten der Pflegekräfte so an, dass eine gute Patientenversorgung gewährleistet ist und gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingegangen wird. Denn diese müssen zufrieden sein – nur dann ist eine optimale Pflege der Patientinnen und Patienten auch möglich.

Für das gute Arbeitsklima im Team sorgt ein gutes Verhältnis von examinierten und nichtexamierten, studierten und nichtstudierten Mitarbeitenden. Pflegekräfte mit einer ein- oder dreijährigen Ausbildung sind im Team genauso wichtig wie Pflegekräfte mit einem Studienabschluss. Jede und Jeder bereichert die Abteilung mit einer anderen Qualifikation.

Unsere besonderen medizinischen und pflegerischen Angebote:

- Zentrales Belegungsmanagement zur Vergabe von Betten für alle stationär aufzunehmenden Patienten gewährleisten einen reibungslosen und koordinierten Ablauf
- Zwei Pflegeeinrichtungen
- Sozialdienst bereitet mit dem Entlassungsmanagement den reibungslosen Übergang nach der Krankenhausentlassung vor
- Ambulantes Palliativteam mit 24-Stunden-Erreichbarkeit zur Krisenintervention sichert eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Lebensende
- Ethik-Komitee unterstützt bei der Erarbeitung von Lösungswegen, indem ein interdisziplinäres Forum konkrete Konflikte analysiert und Handlungsmöglichkeiten unter ethischen Gesichtspunkten diskutiert

Pflegekräfte gewinnen, halten und entwickeln

Wir stellen die Weichen – mit der richtigen Balance aus fachlicher Exzellenz und interner Weiterbildung

Der ständige Wandel im Gesundheitswesen, fortschreitende pflegewissenschaftliche Erkenntnisse, der bundesweite Fachkräftemangel und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen auch für das Pflegemanagement der Klinikum Darmstadt GmbH eine Herausforderung dar. Qualifizierte Pflegekräfte in ausreichender Anzahl für das Unternehmen gewinnen und halten zu können, ist eine Aufgabe, die viel Geschick und Fingerspitzengefühl benötigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen ein hohes Maß an fachlicher Expertise – neben den menschlichen Fähigkeiten wie Empathie, Einfühlungsvermögen und der Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten.

Heute wird von Pflegekräften mehr Spezialwissen als früher abverlangt – z.B. zur Versorgung von chronischen Wunden oder beim Umgang mit demenziell erkrankten Menschen. Hinzu kommen noch die rechtlichen Vorgaben, die gestiegenen Anforderungen an die Qualität – z.B. durch Zertifizierungen (KTQ, Stroke, Brustzentrum etc.) – und die bessere Aufklärung der Patienten durch moderne Medien. So ist es auch heutzutage unverzichtbar, dass eine Pflegekraft eine gewisse EDV-Affinität mitbringt, da die Patientenakte fast ausschließlich EDV-unterstützt und alle patientenrelevanten Daten im PC erfasst sind.

Ein „lebenslanges Lernen“ ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unverzichtbar geworden. Gezielte Qualifizierungsmaßnahmen sorgen dafür, dass sie immer auf dem aktuellen Stand sind, ihr Wissen auffrischen oder sich neues Wissen aneignen.

Das Klinikum will sich als attraktiver Arbeitgeber von anderen Häusern abheben. Dabei spielen nachhaltige Maßnahmen zur Personalentwicklung mit herausragenden Fort-, Weiterbildungs- und Karrieremaßnahmen eine maßgebliche Rolle. Als Haus der Maximalversorgung kann es sehr viele interne und externe Fort- und Weiterbildungen anbieten – oft hausintern. Eine Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen (wie beispielhaft die Fachweiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege oder die zur Praxisanleitung) werden bereits seit vielen Jahren durch das Klinikum selbst hausintern angeboten. Ebenso sind die Teilnahme an Spezialisierungsmaßnahmen – wie die Fachweiterbildung zur Onkologischen Fachkraft oder der Stationsleitungskurs – seit Jahren durch Kooperationspartner sichergestellt.

Während der Arbeitszeit ist es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, sich neue Erkenntnisse anzueignen

„Wissensmanagement“ beinhaltet neben dem persönlichen und individuellen Erwerb von Wissen einer Einzelperson auch den Erhalt von Wissen im Unternehmen. Daher ist es wichtig, dass nicht nur einzelne Personen gezielt geschult werden, sondern dass diese neuen Erkenntnisse mit Kollegen im Team besprochen und diskutiert werden. Nur so kann ein ständiger Wissenserwerb und Wissenserhalt nachhaltig gewährleistet werden.

Ein besonderes Augenmerk haben das Klinikum und die Pflegedirektion in 2018 auf die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege gerichtet: Wir wollen junge, motivierte Menschen für die Ausbildung begeistern und sie anschließend als Fachkräfte an unser Haus binden. Wir wollen für junge Talente der Ausbildungsbetrieb erster Wahl sein und damit schon heute aktiv dem bundesweit herrschenden Fachkräftemangel entgegenwirken.

Wie so oft macht aber eine gute Mischung den Erfolg aus: Ein Mix aus Spezialisierung, dem Einsatz in Spezialgebieten wie OP und Intensiv oder die Arbeit auf den Normalstationen, erfahrene Pflegekräfte, unterstützenden Dienste oder Berufseinsteiger – wir wollen alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihrer Bedarfe und Berufs-Leidenschaften fördern und fordern. Sie sind uns alle gleichermaßen willkommen!

”
**GELASSENHEIT
IST MEINE STÄRKE.**

Laura K., Yogi und Krankenpflegerin

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE MENSCHEN

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Gemeinsam für das Leben: Für die Gesundheit arbeiten wir Hand in Hand

Das Geschäftsfeld Gesundheit beschäftigt innerhalb der Stadtwirtschaft die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit 3.350 Beschäftigten ist die Klinikum Darmstadt GmbH inklusive der Marienhospital Darmstadt GmbH laut Beteiligungsbericht der HEAG Holding zudem der größte kommunale Arbeitgeber in der Stadt Darmstadt.

3.350 Beschäftigte kümmern sich um die Gesundheit der Menschen in Südhessen. Dafür arbeiten allein im Klinikum Darmstadt 21 Fachkliniken und Institute interdisziplinär zusammen. Wir bieten das breiteste medizinische Spektrum in Südhessen und sind das Haus der Maximalversorgung für die Region. Im Jahr 2018 haben wir 40.132 Patientinnen und Patienten stationär und 105.081 ambulant im Klinikum behandelt.

Für die Gesundheit haben wir darüber hinaus Kooperationen geschlossen, etwa in der Erbringung pathologischer, radiologischer, Apotheken- und Laborleistungen für diverse Krankenhäuser in der Region. Wir sind koordinierendes Krankenhaus in Südhessen im Hessischen Onkologiekonzept und wir öffnen das Haus mit weiteren Kooperationen in die Region hinein.

Unser wichtigstes Gut sind unsere Mitarbeitenden.

Diese sorgen rund um die Uhr für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten. Für den Erfolg des Klinikums und für die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten sind sie essentiell.

Dafür investieren wir in Aus-, Fort- und Weiterbildung. So sind wir Ausbildungsbetrieb unter anderem für Pflegekräfte, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie handwerkliche Berufsgruppen. Auch im Jahr 2018 konnten wir wiederum 53 Auszubildende allein in der Gesundheits- und Krankenpflege für unser Haus gewinnen.

Gezielte Fort- und Weiterbildungsangebote bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, die vielfältigen Entwicklungs- und Karrierechancen unseres Hauses zu nutzen. Dies werden wir zukünftig weiter ausbauen und durch Blended-Learning Angebote erweitern.

In 2018 konnten wir unser Angebot an Ausbildungsberufen um jährlich acht Ausbildungsplätze als Hebamme/Entbindungspfleger in Zusammenarbeit mit der Carl Remigius Medical School Frankfurt erweitern und freuen uns, damit gezielt durch hausinterne Qualifizierung dem Fachkräftemangel auch in diesem Berufsfeld entgegenwirken zu können.

Unsere Klinikdirektoren besitzen Lehraufträge an Universitäten bundesweit. Zusätzlich verfügt unser ärztliches Personal über zahlreiche Weiterbildungsermächtigungen. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Frankfurt/Main und Heidelberg-Mannheim bilden wir PJ-ler, junge Ärztinnen und Ärzte im Praktischen Jahr, aus.

Die Klinikum Darmstadt GmbH wurde mit zwei Focus-Siegeln ausgezeichnet: Als „Digital-Champion“ punktete das Klinikum Darmstadt an erster Stelle unter allen Krankenhäusern in Deutschland, zudem erhielten wir das Siegel, das uns „Top-Karrierechancen in Krankenhäusern“ bescheinigt. Beide Siegel bestätigen den richtigen Kurs des Gesundheitsunternehmens bei Aus-, Fort- und Weiterbildung und bei der Digitalisierungsstrategie. Beide helfen dabei, die richtigen Fachkräfte auch in Zukunft für unsere Kliniken und Bereiche gewinnen zu können.

In 2018 konnten wir gezielt mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen von Workshops das Markenbild der Arbeitgebermarke der Klinikum Darmstadt GmbH schärfen und unter dem Slogan „Gemeinsam fürs Leben“ erste Maßnahmen in die Umsetzung bringen. Diese finden bereits im Rahmen von Plakat- und weiteren Personalmarketing-Kampagnen und hausinternen Angeboten Anwendung. Auch wurden gemeinsam mit den Führungskräften neue Führungsleitlinien entwickelt, die nun in die Umsetzung gebracht werden.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Berufsbereichen bietet die Klinikum Darmstadt GmbH viele Vorteile. Als attraktiver Arbeitgeber bieten wir unseren Mitarbeitenden:

Finanzielles

- Vergütung nach geltenden Tarifverträgen
- Jahressonderzahlungen
- Vermögenswirksame Leistungen
- Zusatzversorgungskasse
- Entgeltumwandlung
- Sonderzulagen in ausgewählten Bereichen
- RMV-Jobticket Premium: Quer durch Hessen für 30 Euro im Monat
- iPad für Auszubildende

Hilfe beim Ankommen

- Strukturiertes Einarbeitungskonzept
- Monatlich zwei Einführungstage für alle neuen Mitarbeitenden
- Hilfe bei der Wohnungssuche

Vorteile

- Personalverkauf in der Klinikapotheke
- Kindertagesstätte auf dem Klinikgelände
- Notfall-Kinderbetreuung
- Beratung bei der Betreuung und Pflege von Angehörigen
- Helle, freundliche Cafeteria mit regionalen und vegetarischen Gerichten
- Corporate Benefits und weitere Vergünstigungen für Schwimmbäder und lokale Angebote
- Mitarbeitererevents wie After-Work-Veranstaltungen
- Gezielte Schulungsprogramme zur Krisenintervention und zum Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen
- Deeskalationsmanagement

Entlastungen

- Elektronische Zeiterfassung
- Automatisierte Wäscheaus- und -rückgabe
- Administrative Entlastung durch Stationssekretariate und medizinische Kodierfachkräfte
- Versorgungsassistenten auf Station
- Übernahme von Tertiäraufgaben wie Sachmittel- und Patiententransport durch Tochtergesellschaft

- Menüberaterinnen und Diätassistenten auf Station
- Hoher Digitalisierungsgrad in ausgewählten Bereichen sowie weiterer Ausbau
- Familienfreundliche Arbeitszeitregelungen und Teilzeitstellen

Arbeiten mit Perspektive

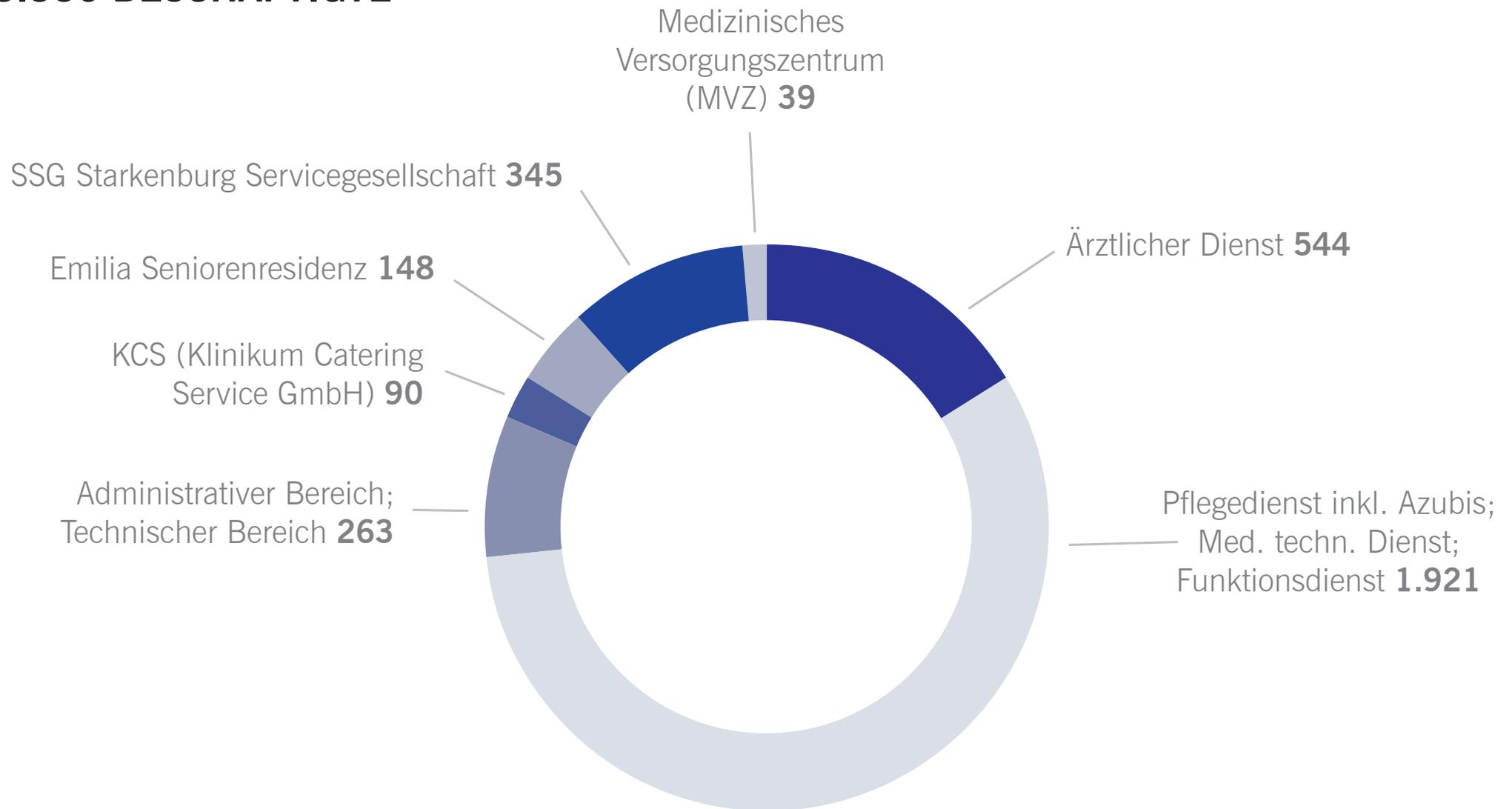
- Moderner Arbeitsplatz mitten in der City und beste Anbindungen an den ÖPNV
- Führungsleitlinien
- Kultur der offenen Tür mit monatlichen Sprechstunden bei der Geschäftsführung
- Moderne medizinisch-technische Ausstattung
- Neubau nach modernsten Maßstäben auf dem Campus

Beste Aufstiegs- und Karrierechancen

- Eigene Akademie am Klinikum Darmstadt
- Abteilungsbezogene Weiter- und Fortbildungsbudgets für vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Gezielte Maßnahmen zur Personalentwicklung

MITARBEITERSTRUKTUR*

3.350 BESCHÄFTIGTE



* Alle Mitarbeitende der GmbH inklusive aller Tochterunternehmen mit einem Beschäftigungsvertrag

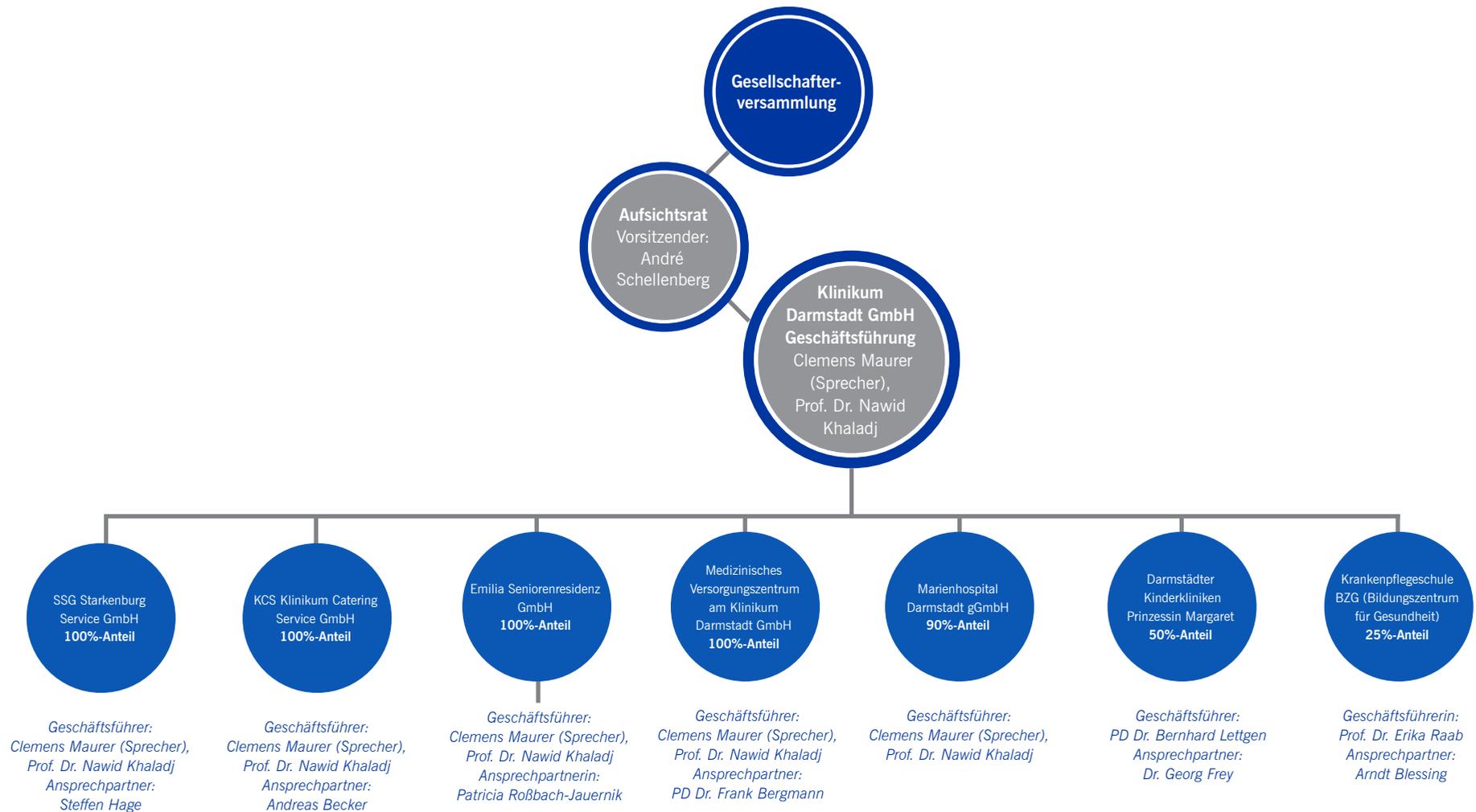
”
ICH LIEBE
DIE VIELFALT.

Abdishakur A., Familienmensch und
Krankenpflegehelfer in Weiterbildung
zum Krankenpfleger

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE UNTERNEHMEN

UNTERNEHMENSBEREICHE



Stand: Dezember 2018

KRANKENHAUS

Augenklinik

Die seit 40 Jahren bestehende Augenklinik ist eine der größten nichtuniversitären Augenkliniken in Deutschland mit einem breiten Leistungsprofil. In der Augenklinik können nahezu alle Erkrankungen unseres Fachgebietes diagnostisch und operativ kompetent versorgt werden. Die Augenklinik hat nationale und internationale Expertise für okuloplastische Chirurgie und besonders für die operative Behandlung von Erkrankungen der ableitenden Tränenwege. Die Klinik verfügt über 32 Betten, davon sind zwei für Kinder vorgesehen.



Prof. Dr. Karl-Heinz Emmerich *
Telefon 06151 107-4001
augenklinik@mail.klinikum-darmstadt.de

* von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Lidkorrektur empfohlen

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Ambulante und stationäre Operationen (z.B. mikrochirurgische Kataraktoperation und Glaskörper- und Netzhautchirurgie)
- Umfassende Diagnostik aller Augenerkrankungen
- High-Tech Netzhautdiagnostik mit HRA, OCT und Fluoreszenzangiographie
- Diagnostik von Tränenwegenerkrankungen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Tumorchirurgie in enger Zusammenarbeit mit der HNO- und Hautklinik
- Studienzentrum mit Schwerpunkt der medikamentösen Behandlung von Makulaerkrankungen
- Sehschule
- Frühgeborenen-Screening in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik im Perinatalzentrum

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Mikroendoskopie der ableitenden Tränenwege
- Minimalinvasive Tränenwegchirurgie
- Refraktive Chirurgie
- Ästhetische Lidchirurgie
- Medikamentöse Behandlung von Netzhauterkrankungen durch intravitreale Medikamentenapplikation

Chirurgische Klinik I – Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Die Chirurgische Klinik I behandelt Erkrankungen des Brust- und Bauchraumes, der Lunge und der Weichteile. Die Klinik umfasst 47 moderne Betten auf zwei Stationen, nach Bedarf auf der operativen Intensivstation sowie die Ambulanz.



Prof. Dr. Dietmar Lorenz*
Telefon 06151 107-6001
dietmar.lorenz@mail.klinikum-darmstadt.de

* von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Tumoren des Verdauungstrakts, für Bauchchirurgie und für Gallenblasen- und Gallenweg-Chirurgie empfohlen. Zudem ausgezeichnet mit je 3 AOK-Bäumchen für Blinddarm- und Gallenblasenentfernung

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Operative Behandlungen von gut- und bösartigen Tumoren der Speiseröhre und des Magens, der Lunge, des Mediastinums und der Brustwand, der Bauchspeicheldrüse und der Leber, wenn möglich und sinnvoll in minimalinvasiver Technik
- Operative Behandlung von (chronisch-entzündlichen) Erkrankungen des Dün-, Dick- und Mastdarms inkl. deren Komplikationen (z.B. Fistelbildungen)
- Komplette Entfernung des Dickdarms unter Erhalt der Kontinenz
- Minimalinvasive Chirurgie der Gallenblase sowie der Nebennieren
- Chirurgie der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse unter Neuro-monitoring des Stimmbandnerven (Überwachung der Funktion) und mit Lupenbrille
- Chirurgie der Leisten-, Bauchwand- und Narbenbrüche (inklusive endoskopischer Verfahren)

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Besprechung komplexer, viszeralmedizinischer Krankheitsbilder im Rahmen interdisziplinärer Konferenzen
- Regelmäßige Fallkonferenzen, Wissenstransfer im Rahmen der Weiterbildung, sowie das gemeinsame Ausrichten von Fortbildungen

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- VATS-Lobektomie und Laser-Resektion bei Lungentumoren und -metastasen
- Die Behandlung erfolgt nach modernsten, wissenschaftlich überprüften Erkenntnissen auf höchstem nationalen und internationalen Standard

Chirurgische Klinik II – Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie

Die Klinik hat zahlreiche innovative chirurgische Verfahren eingeführt. Hierzu gehören neben der minimalinvasiven Wirbelsäulenchirurgie die Handchirurgie sowie die gesamte Gelenkchirurgie einschließlich der Endoprothetik aller großen Gelenke. Sie verfügt über 46 Betten auf zwei Stationen.



Prof. Dr. Michael Wild
Telefon 06151 107-6101
michael.wild@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Gelenkchirurgie
- Frakturbehandlung
- Weichteilchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Beckenchirurgie
- Endoprothetik
- Handchirurgie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Unfallchirurgischer Schwerpunkt
- Therapie des Gelenkverschleißes
- Korrekturosteotomie und fußkorrigierende Eingriffe
- Kindertraumatologie
- Sportverletzungen

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Ausgewiesene Expertise in der Handchirurgie
- Gelenkersatz aller großen Gelenke
- Minimalinvasive Versorgung von Frakturen
- Zertifiziertes überregionales Traumazentrum
- D-Arzt-Zulassung
- VAV-Zulassung der Berufsgenossenschaften
- Wirbelsäulenzentrum vereint drei Fachrichtungen Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie

Frauenklinik*

Die Frauenklinik bietet das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde und der sanften und sicheren Geburtshilfe. Es gibt 65 Betten auf drei Stationen.



PD Dr. Sven Ackermann**
Telefon 06151 107-6151
sven.ackermann@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Koordinationskrankenhaus des Südhessischen DMP-Brustkrebs-Programms
- Operative Klinik des Mammographie-Screening-Programms
- Schwerpunktambulanz für gynäkologische u. rezidive Krebserkrankungen
- Endometriosezentrum
- Behandlung von Senkungszuständen und Harninkontinenz
- Mehr als 1700 Geburten im Jahr
- Verbindung von größtmöglicher Natürlichkeit und maximaler Sicherheit in der Geburtshilfe im Perinatalzentrum Südhessen Level 1

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Südhessisches Brustzentrum Darmstadt, zertifiziert durch die Deutsche Krebsgesellschaft
- Gynäkologisches Krebszentrum Darmstadt, zertifiziert durch die Deutsche Krebsgesellschaft
- Modernste Ultraschalluntersuchungen und Pränataldiagnostik (DEGUM II)
- Mutter-Kind-Zentrum zur optimalen Betreuung von Schwangeren, Müttern und Neugeborenen
- Perinatalzentrum Südhessen Level 1

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Krebstherapie auf höchstem Niveau – operativ und konservativ (Chemotherapie, Antikörpertherapie durch Ärzte der Frauenklinik)
- Brusterhaltung, -rekonstruktion, -vergrößerung und -verkleinerung
- Wächterlymphknotenentfernung bei Brust-, Gebärmutterhals- und Scheidenkrebs
- Laparoskopische Tumoroperationen
- Laparoskopische Endometrioseoperationen einschl. Darmresektion
- Ausgedehnte Tumorrezidiv-Operationen einschließlich Organrekonstruktion an Blase und Darm
- Organschonende Lasertherapie bei Vorstufen gynäkologischer Tumore

* von der Focus-Klinikliste 2018 als Top Nationales Krankenhaus für Brustkrebs empfohlen

** von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Brustkrebs und gynäkologische Tumoren empfohlen

KRANKENHAUS

Hautklinik

Die Hautklinik behandelt als Fachklinik für Dermatologie und Venerologie alle Erkrankungen der Haut, Allergien und Venenerkrankungen. Auf drei Stationen stehen 56 Betten bereit sowie eine moderne Tagesklinik mit 10 Plätzen.



PD Dr. Maurizio Podda*
Telefon 06151 107-4101
hautklinik@mail.klinikum-darmstadt.de

* von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Botox & Filler und Fettabsaugung empfohlen

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Entzündliche Hauterkrankungen
- Hautkrebs
- Hautchirurgie
- Ästhetik

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Operative Behandlung von Krampfadern auch ohne zu schneiden
- Medikamentöse und operative Behandlung von Akne inversa und bei krankhaftem Schwitzen
- Fettabsaugung – auch bei krankhaften Indikationen (Lipödem)
- Modernste Laser-, Blitzlampen-, Dermabrasions- und Peelingverfahren

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Dermatologisches Zentrum im Rhein-Main-Gebiet
- Zertifiziertes Hauttumorzentrum der Deutschen Krebsgesellschaft
- 3D-Dermatohistologie
- Laserverfahren

Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

Das Institut bietet allen Patientinnen und Patienten umfassende bildgebende radiologische, neuroradiologische und nuklearmedizinische Diagnostik sowie alle gängigen aber auch innovativen Methoden zur interventionell-radiologischen Behandlung.



Prof. Dr. Karl Ludwig
seit 1.7.2019
Telefon 06151 107-6751
karl.ludwig@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Schnittbilddiagnostik und minimalinvasive Therapieverfahren bei Gefäß- und Tumorerkrankungen
- Herz-, Hirn-, Gefäß- und Tumordiagnostik mit Kernspintomographie und Computertomographie
- Behandlung von Verengungen der Becken-, Bein-, Nieren- und Hirnarterien, der Beckenvenen und anderer Gefäße
- Tumorbehandlungen in Leber, Niere und Beckenorganen
- Embolisationsbehandlungen im arteriellen und venösen Gefäßsystem

Besondere Angebote und Einrichtungen

- PET/CT in der Tumordiagnostik und Therapiekontrolle
- Zwei hochwertige Multischicht-CT-Systeme
- Magnetresonanztomographie mit Standard- und Spezialverfahren
- Angiographien und interventionelle Therapien an neuen DSA-Geräten
- Spezialisierte neuroradiologische Diagnostik und Neurointerventionen
- Sprechstunden zur Beratung für interventionelle Behandlungen und neuroradiologische Interventionen

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Wöchentlich 50 radiologisch-klinische Fallkonferenzen erörtern Befunde und Behandlungskonzepte interdisziplinär
- Gesamtes Spektrum interventionell-radiologischer minimal invasiver Therapieverfahren mit über 1.000 Behandlungen pro Jahr, vornehmlich Gefäß- und Tumorerkrankungen
- Mehrfach zertifiziertes Versorgungs- und Ausbildungszentrum für interventionelle Behandlungen, Teilbereich des interdisziplinären, zertifizierten Gefäßzentrums
- Radiologische Diagnostik und interventionelle Therapie aller Art rund um die Uhr
- Interventionelle Notfallbehandlungen von Schlaganfallpatienten mit Kathetherthrombektomie rund um die Uhr

Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie

Das Institut bietet alle gängigen Verfahren der modernen Radioonkologie und Strahlentherapie. Patientinnen und Patienten werden hauptsächlich ambulant strahlentherapeutisch behandelt und im Weiteren auch in der Nachsorge mitbetreut. Zusätzlich verfügt das Institut über eine Station mit 16 Betten zur unterstützenden Behandlung und Durchführung komplexer Chemo- und Systemtherapien.



Prof. Dr. Christian Weiß
Telefon 06151 107-6851
strahlentherapie@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Bestrahlung von bösartigen und gutartigen Erkrankungen mit energiereichen Photonen- und Elektronen ggfs. in Kombination mit einer Chemotherapie oder neuen zielgerichteten Medikamenten
- Reizbestrahlungen bei gutartigen Erkrankungen (z.B. Arthrosen, Sehnenentzündungen etc.) zur Verbesserung von Schmerzen oder chronischen Entzündungsreaktionen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Zwei Linearbeschleuniger mit deutschlandweit einzigartiger technischer Ausstattung
- Rapid Arc – eine spezielle Form der Intensitätsmodulierten Rotationsbestrahlung
- IGRT (Image Guided Radiotherapy) – bildgeführte Strahlentherapie
- SGRT (Surface Guided Radiotherapy) – (Haut) oberflächengeführte Strahlentherapie
- Stereotaktische Hoch-Präzisions Radiotherapie und Radiochirurgie.
- Intrakranielle teilautomatisierte Radiochirurgie und kontinuierlicher SGRT
- Atemabhängige Bestrahlung mit SGRT
- Intrakavitäre und interstitielle HDR- Brachytherapie
- Höchster Standard im Rahmen des Datenschutzes und der Patientenidentifikation (z.B. Koppelung der Bestrahlung an biometrische Bilddaten)

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Teilautomatisierte Radiochirurgie singulärer oder multipler Ziele im Gehirn
- Modernste Verfahren der perkutanen Radiotherapie von bösartigen Tumoren (langjährige Erfahrung der Planung und Durchführung moderner Bestrahlungstechniken, IMRT seit 2003 und Rapid-Arc seit 2009)
- Bildgeführte HDR-Brachytherapie gynäkologischer Tumore
- Enge interdisziplinäre Abstimmung von Therapiekonzepten und ausführliche Beratung bei onkologischen Erkrankungen

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Zur Klinik gehören der OP-Bereich, der ambulante OP-Bereich und die Anästhesieambulanz. Die interdisziplinär-operative Intensivstation hat voll ausgestattete Behandlungsplätze für 23 schwerkranke Patienten und ist damit die größte intensivmedizinische Station in Südhessen.



Prof. Dr. Martin Welte
Telefon 06151 107-6251
anae@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Anästhesiologische Betreuung aller Patientinnen und Patienten des Klinikums
- Betreuung der Interdisziplinär-operativen Intensivstationen
- Anästhesieambulanz
- Perioperative Schmerzbehandlung

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interdisziplinär-operative Intensivstation
- Zentral-OP mit acht OP-Sälen und modernster Lüftungs- und Klimatechnik in Hessen
- Ambulantes Operieren mit zwei Sälen
- Neun weitere dezentrale OPs an den Standorten Grafenstraße und Eberstadt
- Anästhesiologische Versorgung der Interventionellen Radiologie und Neuroradiologie

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Komplett neue, moderne und höchsten hygienischen Ansprüchen genügende Intensivstation mit allen therapeutischen Optionen

KRANKENHAUS

Klinik für Gefäßmedizin – Gefäßchirurgie und Angiologie

Die 2012 gegründete Klinik behandelt alle arteriellen, venösen und lymphatischen Gefäßkrankheiten. Sie verfolgt ein neues, integratives Konzept: Gefäßchirurgie und Angiologie bilden eine organisatorische Einheit. Die Klinik verfügt über 46 Betten auf zwei Stationen.



PD. Dr. Farzin Adili*



Prof. Dr. Rupert Bauersachs**
Telefon 06151 107-8001/-4401
gefaessmedizin@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Schaffung von Dialysezugängen
- Management chronischer Wunden und Versorgung von Diabetikern mit Fußgeschwüren
- Nicht-invasive und invasive Untersuchungen bei Gefäßverschlüssen, Erweiterungen (Aneurysma) und Verletzungen von Schlagadern (Arterien) und Venen
- Wiedereröffnung, Wiederherstellung und Ersatz von Arterien und Venen zur Behandlung von Gefäß-Verengungen/Verschlüssen und Erweiterungen (Aneurysma)

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interdisziplinäre Gefäßambulanz, in der angiologische und gefäßchirurgische Fachärzte gemeinsam Gefäßpatienten versorgen
- Fachärztliche rund-um-die-Uhr-Versorgung und Beratung bei allen Gefäßproblemen
- Diagnostik und Behandlung von Thromboseeigung und Gerinnungsstörungen
- Komplettes Spektrum der Gefäß-Ultraschalluntersuchungen; DEGUM-zertifiziert

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Erstes in Hessen voll zertifizierte Gefäßzentrum gemeinsam mit dem Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin
- Tägliche Gefäßzentrumskonferenzen, wöchentliche Neurovaskuläre Konferenz und Shuntkonferenz
- Hybrideingriffe: Kombinationseingriffe offene Chirurgie und kathetergestützte Behandlungsmethoden während eines einzigen Eingriffes
- Entwicklung neuer gerinnungshemmender Verfahren
- Weltweit größte Erfahrung bei Schwangerschaftsthrombosen

* von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Gefäßchirurgie empfohlen

** von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Venenleiden und Angiologie und für Beingefäße/PAVK empfohlen

Klinik für HNO-Heilkunde – Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie

Die Klinik für HNO-Heilkunde am Klinikum Darmstadt zählt seit über 40 Jahren zu den traditionsreichen, nicht-universitären Kliniken dieses Fachgebietes und verfügt aktuell über 33 Betten auf ihrer Station.



Prof. Dr. Gerald Baier
Telefon 06151 107-4201
hno@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Mikrochirurgie des Ohres
- Tumorchirurgie des gesamten HNO-Fachgebietes
- Mikroskopisch-endoskopische, minimal-invasive Chirurgie der Nasennebenhöhlen
- Chirurgie der Kopfspeicheldrüsen
- Plastische Kopf- und Halschirurgie

Besondere Angebote und Einrichtungen

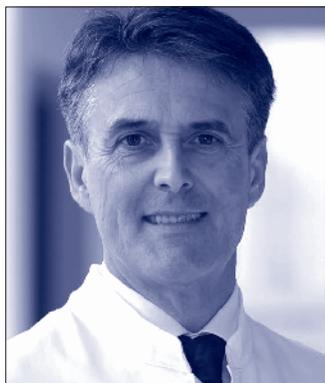
- Ermächtigungsambulanz der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen
- Moderne, audiologisch-vestibuläre, rhinologische und allergologische Funktionsdiagnostik
- High-resolution Sonographie mit Doppler- und Farb-kodierter Duplex-Funktion
- Drei Operationssäle mit mehreren OP-Mikroskopen, jeweils einem CO₂- und einem Dioden-Laser sowie Hochfrequenzdiathermie-Einheit

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Implantation von Innenohrprothesen, sog. Cochlea Implantation, und von aktiven Mittelohr-Hörsystemen
- Mikrolaserchirurgische Tumorchirurgie an Kopf und Hals
- Funktionelle Korrektur der inneren und äußeren Nase, sog. Septorhinoplastik

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Zum Leistungsspektrum der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie zählt sowohl das zahnärztliche Gebiet der Oralchirurgie als auch die gesamte Kiefer- und Gesichtschirurgie – einschließlich der Plastischen- und Wiederherstellungschirurgie dieser Körperregion.



PD. Dr. Dr. Horst E. Umstadt
Telefon 06151 107-9400555
mkg@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Behandlung von Kiefergelenken, Kieferfehlstellungen und Fehlbissen
- Traumatologie des gesamten Gesichtsschädels
- Rekonstruktive Chirurgie des Kiefer- und Gesichtsbereichs
- Korrektur von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten und craniofaziale Fehlbildungen
- Tumorchirurgie des Kopf- und Halsbereiches, inklusive Hauttumoren des Gesichts
- Plastische und ästhetische Chirurgie des Kopf- und Halsbereiches
- Oralchirurgie inkl. Behandlung von Risikopatienten
- Implantologie inkl. 3D-Kieferaufbauverfahren

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Digitale Volumetomographie (DVT) des ganzen oder relevanter Teile des Schädels
- Kiefergelenk- und Gesichtsimplantate
- Arthroskopische Kiefergelenktherapie (minimalinvasiv)
- 3D-Kieferaufbauverfahren im Rahmen der Implantologie
- Funktions- und Ästhetik-orientierte Dysgnathie-OP-Planung

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Umstellungsosteotomie des Gesichts-Skeletts inkl. Distractionsbehandlung
- Offene Kiefergelenk-OP mit ggfs. Ersatz oder Teilersatz des Kiefergelenks
- Schlafapnoe-Diagnostik und Therapie (Polygraphie, DVT, OSA-Schienenbehandlung, Umstellungsosteotomie des Gesichts-Skeletts)
- Botulinumtherapie bei Craniomandibulärer Dysfunktion, Schmerztherapie und als Rezidivprophylaxe bei Umstellungsosteotomien des Gesichts-Skeletts
- Speicheldrüsen-Diagnostik (Kontrastaufnahme DVT)

Klinik für Neonatologie / Perinatalzentrum Level 1

Die Klinik für Neonatologie (Neugeborenen-Intensivstation) der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret** befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Kreißsaal der Frauenklinik im Klinikum Darmstadt. Das Zentrum verfügt über 12 Betten auf der Intensivstation und 24 Betten auf der Nachsorgestation.



Dr. Georg Frey*
Telefon 06151 107-6202
georg.frey@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Speziell weitergebildete Ärzte und Pflegekräfte stehen rund um die Uhr bereit
- Beratungsgespräche vor und nach der Geburt
- Gezielte Infektionsbehandlung
- Maximale Therapie bei sehr kleinen Frühgeborenen und kranken Neugeborenen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Bonding ermöglicht frühestmögliche Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Kind
- Känguruhing
- Anleitung zum Stillen
- Entwicklungsförderndes Handling

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Höchstmaß an Sicherheit und professioneller Versorgung
- Beste Ergebnisse in der Behandlung

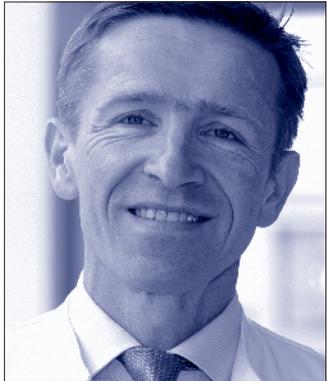
* von der Focus-Ärzteliste 2019 als Top-Mediziner für Neonatologie empfohlen

** 50 % Beteiligung
Klinikum Darmstadt GmbH

KRANKENHAUS

Klinik für Neurochirurgie

Die Klinik versorgt stationär und ambulant das gesamte Spektrum operativ behandelbarer Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der Wirbelsäule und der peripheren Nerven. 28 Betten stehen auf der Normalstation bereit, zusätzlich eine variable Anzahl von Betten auf der anästhesiologischen und neurologischen Intensivstation.



PD Dr. Karsten Geletneky
Telefon 06151 107-8051
neurochirurgie@mail.klinikum-
darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Operative Therapie von Hirntumoren und Hypophysentumoren unter Verwendung neuester Operationstechniken (Neuro-navigation, intraoperative Elektrophysiologie, Operation im Wachzustand, Endoskopie, Fluoreszenzanzfärbung von Tumorgewebe)
- Operative Behandlung von Hirnblutungen und Subarachnoidalblutungen
- Operationen bei angeborenen, entzündlichen oder neoplastischen degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen und Instabilitäten der Wirbelsäule
- Versorgung von Patienten mit Schädel-Hirntrauma

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Operationen bei Gesichtsschmerz (Trigeminusneuralgie) und Spasmus hemifacialis
- Operationen von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, Nervenwasseraufstau (Hydrocephalus) und Schädel-Hirntrauma
- Therapie osteoporotischer Frakturen der Wirbelsäule mittels Kyphoplastie
- Enge Kooperation mit der Klinik für Unfallchirurgie im fachübergreifenden Wirbelsäulenzentrum

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Hirntumoroperationen im Wachzustand
- Neurostimulation bei chronischen Schmerzsyndromen
- Endoskopisch assistierte Schädelbasischirurgie
- Versorgung aller neurochirurgischer Notfälle einschließlich Aneurysmablutungen rund um die Uhr

Klinik für Neurologie und Neurointensivmedizin

Die Klinik behandelt im Jahr über 4.700 Patienten stationär. Über 2.000 Schlaganfallpatienten werden in der überregional zertifizierten Stroke Unit, lebensbedrohliche neurologische Krankheitsbilder auf der neurologischen Intensivstation in neun Beatmungsbetten versorgt. Die Neurologie beschäftigt sich mit akuten und chronischen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie Erkrankungen der Muskeln. Es stehen 100 Betten auf vier Stationen bereit.



Prof. Dr. Rainer Kollmar
Telefon 06151 107-4501
rainer.kollmar@mail.klinikum-
darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Neurovaskuläres Zentrum
- Schlaganfall-Diagnostik inkl. interventioneller Behandlung (Thrombektomie) und Coiling bei Subarachnoidalblutung steht rund um die Uhr bereit
- Neurologische Intensivmedizin
- Behandlung epileptischer Patienten
- Periphere Nervenerkrankungen
- Neuroimmunologische Erkrankungen wie Multiple Sklerose und CIDP
- Bewegungserkrankungen wie idiopathisches Parkinsonsyndrom
- Dysphagiediagnostik

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Neurovaskuläre Sprechstunde
- Behandlung neuromuskulärer Krankheiten
- Neuroborreliose und virale Entzündungen werden schnell diagnostiziert und behandelt
- Im Schlaflabor können Schlafstörungen eingeordnet und behandelt werden
- Boulinumtoxinbehandlung für spezielle Krankheitsbilder
- Parkinsonkomplexbehandlung
- Epilepsiekomplexbehandlung

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Überregional zertifizierte Stroke Unit
- Muskelzentrum Rhein-Main
- Therapeutische Hypothermie
- Neurovaskuläres Zentrum (INVN)

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Die Klinik bietet eine intensive psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung, in der neben verbalen auch nonverbale Therapieverfahren einen wichtigen Stellenwert haben. Neben einem vollstationären Bereich mit 20 Betten gibt es auch eine Tagesklinik mit 30 Tagesplätzen. Die Tagesklinik ist teilweise in den stationären Bereich integriert, so dass über sie eine Entlassung möglich ist (step-down).



Dr. Alexandra Mihm
Telefon 06151 107-4061
psychosomatik@mail.klinikum-
darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Somatoforme Störungen und Schmerzstörungen
- Körperliche Erkrankungen, bei denen psychische und psychosoziale Faktoren eine besondere Bedeutung haben
- Traumafolgestörung, auch komplexe PTBS und dissoziative Störungen
- Essstörungen (Anorexie, Bulimie, Binge-Eating und Adipositas)
- Psychoneurotische Erkrankungen und Persönlichkeitsstörungen, Depression und Angsterkrankungen
- Krisen und Erschöpfungszustände, in denen ambulante Hilfe nicht ausreichend ist

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Besonderes Behandlungssetting bei Traumafolgeerkrankung, Essstörungen und Somatoformen Störungen
- Kunst- und konzentrierte Bewegungstherapie, auch einzeltherapeutisch (indikationsbezogen)
- Interdisziplinäres Team aus ärztlichen und psychologischen Therapeuten, Kunst- und Gestaltungs- sowie konzentrierten Bewegungstherapeuten und hochspezialisierten Pflegekräften
- Enge Vernetzung mit dem ambulanten Bereich auch über den psychotherapeutischen Schwerpunkt im MVZ
- Psychoonkologie mit Behandlung und Unterstützung für Erkrankte und deren Angehörige, auch ambulant über §116b und ASV
- Psychotherapeutische Mitbehandlung bei rheumatischen Erkrankungen, auch ambulant über §116b

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Traumakonfrontative Behandlungsansätze auch mit EMDR
- Behandlung durch hochqualifizierte und spezialisierte Ärzte und Psychologen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei komplexen Krankheitsgeschehen

Medizinische Klinik I – Kardiologie und internistische Intensivmedizin

Die Klinik untersucht und behandelt Erkrankungen von Herz und Kreislauf. Auf der Intensivstation können alle lebensbedrohlichen internistischen Akuterkrankungen mit allen modernen Verfahren der Beatmungs-, Schock- und Sepsisbehandlung behandelt werden. 73 Betten stehen auf drei Stationen bereit inkl. 16 Intensivbetten.



Prof. Dr. Gerald S. Werner
Telefon 06151 107-6401
gerald.werner@mail.klinikum-
darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Akuter Herzinfarkt
- Chronische und komplexe Herzkranzgefäßverengungen
- Herzversagen und Herzschwäche
- Herzklappenfehler
- Herzrhythmusstörungen
- Lungenembolie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interventionelle Kathetertherapie mit Einsatz neuester medikamentenfreisetzender Stents
- Hochfrequenzrotationsangioplastie für verkalkte Gefäßverengungen
- Druckdrahtmessung in den Gefäßen (FFR) und intravaskulärer Ultraschall
- Angeborene Defekte der Vorhofscheidewand, offenes Foramen ovale
- Behandlung von Herzrasen und Vorhofflimmern durch elektrophysiologische Ablation inkl. Kryoablation
- Alle Formen der Schrittmacher- und Defibrillatortherapie einschl. Resynchronisation

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- International anerkannte Expertise bei der interventionellen Behandlung von koronaren Herzerkrankungen, insbesondere der chronisch verschlossenen Gefäße, und stark verkalkter Läsionen (Rotablation)
- Zwei modernst eingerichtete Herzkatheterlabore mit simultaner Darstellung von CT Bildern der Gefäße
- Notfallteam 24 Stunden für sofortige Behandlung akuter Herzinfarkte
- Sportmedizinische Diagnostik und Beratung

KRANKENHAUS

Medizinische Klinik II – Gastroenterologie, Hepatopankreatologie, Diabetologie und Pneumologie

Die Klinik behandelt gut- und bösartige Erkrankungen des gesamten Verdauungstraktes sowie des Bronchialsystems. Mit modernsten Verfahren werden Erkrankungen der Lunge, Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Dickdarm und Enddarm, Leber, Gallenblase, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse diagnostiziert und behandelt. Im Diabeteszentrum werden Diabetiker Typ 1, 2 und 3 betreut. Die Klinik verfügt über 65 Betten und drei Stationen.



Prof. Dr. Carl C. Schimanski
Telefon 06151 107-6501
carl.schimanski@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Hepato-Cholangio-Pankreatologie
- Gastroenterologie
- Diabetologie
- Pneumologie
- Infektiologie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Diagnose und Therapie komplexer Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, Gallenwege und der Leber
- Diagnose und Therapie komplexer Erkrankungen der Lunge und des Bronchialsystems
- Abklärung unklarer Rundherde in Lunge und Bauchraum per Endoskopie und endoskopischem Ultraschall inkl. Gewebegewinnung
- Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Diabetes (Modulschulung zur intensivierten konventionellen Insulintherapie) sowie diabetischem Fußsyndrom
- Fachambulanz für HIV-infizierte Patientinnen und Patienten

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- 24-h Endoskopie Dienst
- Chromo- und HD-Endoskopie des Magen-Darmtraktes mit allen interventionellen Verfahren inkl. Vollwandresektionen im Darm, Pankreaszysten-Drainagen und Pankreas-Nekrosektomien
- Endoskopische Darstellung der Gallenwege mittels ERCP und Cholangioskopie, inkl. Entfernung von Steinen und Stentung von Einengungen
- TIPS Anlagen in Kooperation mit der Radiologie zur Drucksenkung bei Aszites und Varizenblutungen (Leberzirrhose)
- Dünndarmuntersuchungen mittels Kapsel- und Ballonenteroskopie
- Endoskopischer (EUS) und Endobronchialer (EBUS) Ultraschall inkl. Feinnadelpunktion und Stanzbiopsien im Bauchraum (Shark Nadel)

Medizinische Klinik III – Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen

Die Klinik versorgt Patientinnen und Patienten mit Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen. Sie verfügt über 27 Betten und elf Dialyseplätze.



Prof. Dr. Werner Riegel
Telefon 06151 107-6601
nieren.hochdruck@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Abklärung in der Frühphase von Nierenerkrankungen
- Chronische Niereninsuffizienz und akutes Nierenversagen
- Alle Dialyseverfahren
- Alle Formen akuter und chronisch entzündlich rheumatischer Erkrankungen
- Abklärung von Bluthochdruck

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Rheumazentrum Rhein-Main (in Kooperation)
- Dialysezugangszentrum
- Schulungen für Dialysepatienten
- Schulungsprogramm Nierenstark
- Bluthochdruckschulungen

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Zertifizierte Nephrologische Schwerpunktambulanz der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie
- Zertifiziertes Zentrum für Hypertonie (DGfN/DHL)
- Shuntsprechstunde und Shuntkonferenzen
- Nierenarterienstenose (Diagnose); in Kooperation mit dem Institut für Radiologie
- Immunadsorption in Kooperation mit der Klinik für Neurologie und der Hautklinik
- Dialyseverfahren in der Intensivmedizin (Genius, intermittierende Verfahren)
- Transplantationskoordination

Medizinische Klinik V – Onkologie und Hämatologie

Die Klinik versorgt Patientinnen und Patienten mit bösartigen soliden Tumoren aller Art sowie mit gut- und bösartigen Bluterkrankungen. Die Klinik verfügt über 41 Betten auf zwei Stationen, über eine große onkologische Ambulanz sowie über ein ambulantes Palliativteam. Die Diagnostik und Therapie im stationären und ambulanten Bereich erfolgt auf höchstem internationalen Standard und ist verbunden mit einer persönlichen Betreuung des Patienten durch das Ärzte- und Pflege team.



Prof. Dr. Helga Bernhard
Telefon 06151 107-6651
med5@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- „Klassische“ zytostatische Chemotherapien aller Krebserkrankungen
- Moderne zielgerichtete Therapie (z.B. Antikörper und Inhibitoren der Signalwege)
- Moderne Formen der Immuntherapie
- Autologe Stammzelltransplantation
- Diagnostik und Therapie der akuten Leukämien und malignen Lymphome

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Onkologische und hämatologische Ambulanz (Spezialsprechstunden)
- Ambulante Behandlung von Krebserkrankungen
- Stationäre Palliativeinheit
- Ambulantes Palliativteam
- Studienteam mit Angebot von klinischen Studien
- Koordinationshaus für das Onkologische Zentrum Südhessen

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Diagnosestellung im hämatologischen Speziallabor leitet unverzüglich eine Therapie ein
- Koordination der allgemeinen Tumorkonferenzen und der organbezogenen Spezialkonferenzen, um interdisziplinäre Entscheidungen für unsere Patienten zügig zu ermöglichen
- Interdisziplinäre Betreuung auf der stationären Palliativeinheit (Musik- und Kunsttherapie, Physiotherapie, Schmerztherapie, Psychoonkologie, u.a.)

Pathologie im MVZ

Zentrale Aufgabe der Klinischen Pathologie ist die mikroskopische Diagnostik von entnommenen Gewebeproben und Operationspräparaten. Einen besonderen Stellenwert nimmt hierbei die Diagnostik von Tumorerkrankungen ein: immunhistochemische und molekulare Zusatzuntersuchungen erlauben eine präzise, auf den individuellen Patienten zugeschnittene Vorhersage zur Wirksamkeit unterschiedlicher Therapeutika. Bei der zytologischen Diagnostik werden Zellen aus Körperflüssigkeiten, Punktaten und Abstrichen untersucht, zum Beispiel im Rahmen der gynäkologischen Vorsorgezytologie. Traditionelle Aufgabe der Pathologie ist darüber hinaus die Durchführung klinischer Obduktionen.



Dr. Frank Bergmann
Telefon 06151 107-6701
pathologie@mail.klinikum-darmstadt.de

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Histologisches Routinelabor zur diagnostischen Aufarbeitung von Gewebeproben mittels histochemischer Standard- und Spezialfärbungen
- Immunhistochemisches Labor für Spezialfärbungen mit Antikörpern
- Zytologisches Labor zur Diagnostik auf zellulärer Ebene
- Molekularpathologisches Labor zur Untersuchung molekularer Veränderungen auf Protein- und DNA-Ebene.
- Prosektur zur Durchführung klinischer Obduktionen

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Intraoperative Schnellschnittdiagnostik mit Diagnosestellung während einer laufenden Operation
- Kernkompetenz in der Diagnostik von Krebserkrankungen
- Anwendung eines sehr modernen und breiten molekularpathologischen Methodenspektrums, einschließlich der Next Generation-Sequenzierung
- Besondere diagnostische Expertise bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse und des Herzens mit überregionalen Einsendungen aus dem In- und Ausland

KRANKENHAUS

Urologische Klinik*

Die Klinik behandelt gutartige und bösartige Erkrankungen von Niere, Nebenniere, Harnleiter und Harnblase sowie männliche Genitale. Sie verfügt über 45 Betten auf zwei Stationen.



PD Dr. Rolf Gillitzer
Telefon 06151 107-6951
rolf.gillitzer@mail.klinikum-darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Chirurgische und medikamentöse Therapie bösartiger Erkrankungen
- Rekonstruktive Chirurgie
- Andrologie
- Operative und konservative Steintherapie
- Therapie der männlichen und weiblichen Harninkontinenz
- Kinderurologie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Operatives Spektrum umfasst sämtliche urologische Operationen
- Alle spiegelnden und minimalinvasiven Verfahren
- Intraoperative Röntgen- und Ultraschalldiagnostik sowie Laserbehandlungen
- Stoßwellenbehandlung
- Größtmögliche Krebs- und Wiederherstellungsverfahren
- Innovative Chemo- und Immuntherapien
- Diagnostisches Verfahren für das Prostatakarzinom der neuesten Generation (MRT-Fusionsbiopsie)
- Eigene funktionsdiagnostische Abteilung

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- International anerkanntes Zentrum für die Durchführung klinischer Studien
- Diagnostische Verfahren der neuesten Generation

* von der Focus-Klinikliste 2018 als Top Nationales Krankenhaus für Prostatakrebs empfohlen; von der AOK Hessen eine überdurchschnittliche Behandlungsqualität bescheinigt für 2018 im Leistungsbereich Operationen bei gutartiger Prostatavergrößerung (www.aok.de/Krankenhausnavigator)

Zentrale Notaufnahme

Die Zentrale Notaufnahme (ZNA) betreut 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr Notfallpatienten. Jährlich werden knapp 40.000 Patienten in der ZNA behandelt. In der Zentralen Notaufnahme stehen 23 Untersuchungs- und Behandlungseinheiten zur individuellen Akutbehandlung zur Verfügung, davon 16 Plätze mit zentraler Überwachungseinheit. Des Weiteren gibt es zwei Eingriffsräume für kleine operative Eingriffe und einen Gipsraum.



Dr. Sabine Jobmann
Telefon 06151 107-8161
zna@mail.klinikum-darmstadt.de

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Schwerverletzte oder lebensbedrohlich Erkrankte werden in speziell ausgestatteten Schockräumen versorgt
- Intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen am Klinikum befindlichen Fachabteilungen
- Umfangreiche Diagnostikmöglichkeiten wie Labor-, EKG-, Ultraschall-, Röntgen-, CT- und endoskopische Untersuchungsverfahren sowie die Herzkatheterplätze in oder in unmittelbarer Nähe zur ZNA
- Zertifizierte Chest Pain Unit (Brustschmerzabteilung)
- Überregional zertifizierte Stroke Unit für Patienten mit Verdacht auf Schlaganfall
- Zertifiziertes, überregionales Traumazentrum
- Gezielte und strukturierte Ersteinschätzung nach dem renommierten Triage-Verfahren Emergency Severity Index (ESI) zur Feststellung der Behandlungsdringlichkeit

Zentrum für Labormedizin

Das Zentrum trägt die labormedizinische Versorgung des Klinikums Darmstadt, der Darmstädter Kinderkliniken, des Alice-Hospitals und anderer Einsender. Jährlich werden über 2,5 Millionen Untersuchungen aus Blut, Liquor, Abstrichen, Punktaten, Urin, Stuhl und anderen Materialien vorgenommen.



Dr. Manfred Ossendorf
Telefon 06151 107-6300
manfred.ossendorf@mail.klinikum-
darmstadt.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Beratung der ärztlichen Kollegen in labor- und transfusionsmedizinischen, mikrobiologischen und serologischen Fragestellungen
- Untersuchungen aus den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Immunologie, Serologie, Mikrobiologie, Molekularbiologie, Blutgruppenserologie mit Kreuzproben und Blutdepot

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Fachärzte für Laboratoriumsmedizin und für Mikrobiologie
- Für Notfalluntersuchungen ist das Zentrum für Labormedizin rund um die Uhr besetzt
- Die Blutbank versorgt das Klinikum, weitere Kliniken und niedergelassene Ärzte rund um die Uhr

Herausragende Verfahren in Diagnose und Therapie

- Enge Zusammenarbeit mit der Hygiene-Abteilung

TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGTE

Marienhospital Darmstadt gGmbH

Das Marienhospital Darmstadt ist ein Krankenhaus der Grundversorgung mit 105 Betten im Südosten von Darmstadt.* Das katholische Haus gehört seit 2015 zum Konzern der Klinikum Darmstadt GmbH.

Am Marienhospital sind die medizinischen Fachbereiche vertreten: Anästhesiologie, Chirurgie und Orthopädie, Geburtshilfe, Gynäkologie, Innere Medizin, Radiologie und Weaning.

Ende 2017 wurde die hochmoderne Weaning-Station als Abteilung des Marienhospitals am Klinikum Darmstadt vom Standort Grafenstraße an das Marienhospital verlegt. Dort werden langzeitbeatmete Patienten mit großem Erfolg vom Beatmungsgerät entwöhnt.

Das Marienhospital Darmstadt ist schon lange eine der traditionsreichsten Geburtskliniken in Südhessen. Veränderungen bei den Belegärzten haben dazu geführt, dass ab August 2018 die Abteilungen Geburten und Gynäkologie unter die Leitung der Frauenklinik am Klinikum mit Direktor PD Dr. med. Sven Ackermann genommen wurden.

In der Klinik für Innere Medizin wird das ganze Spektrum internistischer Erkrankungen abgedeckt. Schwerpunktmäßig werden Patienten der Gastroenterologie und Kardiologie vereint behandelt.

Beschäftigte 2018: 175
Umsatz 2018: 13.830.000 Euro

Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret

Heilkunde am Kind ist keine medizinische Tätigkeit im verkleinerten Maßstab. Kinder und Jugendliche gehören in Kinderkliniken, um altersgerecht und bestmöglich fachgerecht versorgt zu werden.

In den Darmstädter Kinderkliniken werden jährlich 6.000 Patienten stationär betreut.

Der Standort Mathildenhöhe besteht aus 60 pädiatrischen Betten und acht konsiliarisch betreuten operativen Betten, weiterhin aus 25 psychosomatischen Betten und zehn tagesklinischen Plätzen.

Am Standort Klinikum Darmstadt bildet die Neonatologie der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret mit der Frauenklinik des Klinikums das Südhessische Perinatalzentrum Level 1: Die neonatologische Intensivstation hat zwölf Beatmungsbetten, weitere 24 Betten stehen in einer Nachsorgestation für Früh- und Neugeborene bereit.

Zusätzlich werden in den Ambulanzen und der Notfallambulanz jährlich etwa 18.000 Patienten betreut.

Die Klinik ist von der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V., durchgängig seit Vergabe in 2009 mit dem Gütesiegel ‚Ausgezeichnet für Kinder‘ ausgezeichnet.

Beschäftigte 2018: 214
Umsatz 2018: 33.444.459,39 Euro

Marienhospital Darmstadt gGmbH

Darmstädter Kinderkliniken
Prinzessin Margaret

* Der Krankenhausbetrieb wurde zum 30. Juni 2019 eingestellt.

Zwei Einrichtungen, ein Anspruch – Emilia Seniorenresidenz GmbH

Lebensqualität durch höchste pflegerische und sozialtherapeutische Kompetenz. Beide Einrichtungen – Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais sowie Alten- und Pflegeheim Emilstraße – bilden die Emilia Seniorenresidenz GmbH und sind ein Tochterunternehmen der Klinikum Darmstadt GmbH.

Alten- und Pflegeheim Emilstraße

Das Alten- und Pflegeheim Emilstraße liegt inmitten des Martinsviertels und ist im Stadtteil hervorragend integriert. Der herrliche Park mit Bäumen, Obstgehölzen, Blumen und Kräutergarten bietet mit seiner großen Teichanlage vielseitige Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Freien – auch an eigens für Senioren und Seniorinnen installierten Sportgeräten, einer eigenen Werkstatt und Nähstube.

Die Einrichtung bietet überwiegend Einzel- und einige Doppelzimmer, zum großen Teil mit Balkon. Neben Gruppen- und Einzelbetreuung gibt es Angebote wie das Café Margret und ein Internetcafé, legendäre Feste, einen Kreativmarkt, Konzerte, Theateraufführungen, Gottesdienste und Vernissagen. Kleinere Geschäfte befinden sich in unmittelbarer Nähe, es gibt eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit lokalen Vereinen.

Das älteste und traditionsreichste Alten- und Pflegeheim Darmstadts bietet in der Emilstraße 1, 64289 Darmstadt, 150 Plätze. Es hatte im Geschäftsjahr 2018 eine Belegungsquote von 99,09 Prozent.

Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais

Im Herzen der Darmstädter Innenstadt, nur wenige Meter vom Luisenplatz entfernt, befindet sich der Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais. Hier bietet sich die Möglichkeit, trotz Pflegebedürftigkeit aktiv am abwechslungsreichen Angebot des innerstädtischen Lebens teilzunehmen.

Die Einrichtung bietet Einzel- und Zweibettzimmer, die alle mit einem behindertengerechten Bad ausgestattet sind.

Der Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais bietet in der Gagenstraße 5, 64283 Darmstadt, 43 Plätze. Es hatte im Geschäftsjahr 2018 eine Belegungsquote von 97,03 Prozent.

Beschäftigte 2018 in beiden Einrichtungen: 148
Umsatz 2018: 8.402.720 Euro

Alten- und Pflegeheim
Emilstraße

Pflege- und Wohnbereich
Lilienpalais

Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) am Klinikum Darmstadt ist eine 100-prozentige Tochter des Klinikums Darmstadt zur ambulanten Patientenversorgung.

Durch unser diagnostisches und therapeutisches Angebot möchten wir dazu beitragen, die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten in Darmstadt an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung sicherzustellen. Wir kooperieren dabei eng mit niedergelassenen Ärzten, um gemeinsam eine möglichst umfassende Betreuung anbieten zu können.

Im MVZ arbeiten Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen unter einem Dach zusammen: Labormedizin, Neurochirurgie, Pathologie, Pränataldiagnostik, Psychotherapie und Strahlentherapie. So können auch fachübergreifende ambulante medizinische Leistungen erbracht werden. Für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet dies kurze Wege und eine abgestimmte Behandlung.

Beschäftigte 2018: 34
Umsatz 2018: 5.230.510 Euro

Bildungszentrum für Gesundheit Mathildenhöhe

Im Bildungszentrum für Gesundheit Mathildenhöhe, an dem das Klinikum Darmstadt zu 25 Prozent beteiligt ist, erhalten unsere Auszubildenden in Gesundheits- und Krankenpflege ihre theoretische Ausbildung.

Wir sind davon überzeugt, dass die Investition in eine gute Ausbildung der beste Schutz vor Fachkräftemangel ist. Wir tragen das Zentrum gemeinsam mit dem Alice Hospital, den Kreiskliniken Groß-Gerau und den Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret.

Am Standort Mathildenhöhe werden so jährlich über 300 Ausbildungsplätze vorgehalten in den Berufen Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Krankenpflegehilfe.

Beschäftigte 2018: 12
Umsatz 2018: 940.794,81 Euro

Medizinisches Versorgungszentrum
am Klinikum

Bildungszentrum für Gesundheit
Mathildenhöhe

Klinikum Catering Service GmbH

Für schmackhafte und gesunde Ernährung der Patientinnen und Patienten, der Gäste, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgt die Klinikum Catering Service GmbH. Die Gründung der Klinikum Catering Service GmbH (KCS) erfolgte zum 5. Oktober 2006. Seit dem 27. November 2017 ist die KCS eine 100-prozentige Tochter der Klinikum Darmstadt GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Serviceleistungen jeder Art – vorwiegend gegenüber den Einrichtungen der Klinikum Darmstadt GmbH, der Stadt Darmstadt und ähnlich zweckgerichteter Einrichtungen, insbesondere die Betriebsführung der Speisenversorgung von Patienten, Bewohnenden der Altenheime, Mitarbeitenden und Besuchern der Klinikum Darmstadt GmbH.

Die KCS stellt im Jahr mehr als 1,2 Millionen Mahlzeiten her. Sie beliefert die konzernzugehörigen Altenheime, einen Industriebetrieb sowie eine Behinderten-Werkstätte mit Speisen und Getränken und betreibt das Mitarbeiterrestaurant am Standort Grafenstraße. Die KCS betreut darüber hinaus alle Zusatz- und Sonderveranstaltungen des Klinikums und ist der Betreiber des Kiosks / der Cafeteria an der Grafenstraße, des Cafés im Neubau der Medizinischen Kliniken auf dem Klinikgelände in Darmstadt sowie des Cafés Forellenteich im Marienhospital und das Automatengeschäft.

Die KCS war seit Bestehen 2006 bis 31.06.2017 zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und hat ein umfassendes Qualitätsmanagement: Jährlich werden hierfür mehrere Audits zur Qualitätssicherung durchgeführt. Seit 20.11.2018 ist die KCS neu zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 durch den TÜV Rheinland Cert GmbH und wird unter der Zertifikatsnummer 01 100 1500112 geführt.

Beschäftigte 2018: 83

Umsatz 2018: 6.219.258,47 Euro

Starkenburg Service GmbH

Die Starkenburg Service GmbH (SSG) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Klinikum Darmstadt GmbH, gegründet im August 2001, zertifiziert nach DIN EN ISO 9001. Aufgabe des Unternehmens ist die Erbringung von Serviceleistungen, vorwiegend für das Klinikum Darmstadt, die Stadt Darmstadt und andere soziale Einrichtungen, wobei diese Serviceleistungen allgemeine Dienstleistungen, Versorgungsleistungen, medizinisch-technische und betriebstechnische Leistungen sowie auch die Führung von Wirtschafts- und Versorgungsbereichen umfassen können.

Die SSG ist in drei Geschäftsbereiche unterteilt:

KGM – Kaufmännisches Gebäudemanagement umfasst die Bearbeitung von Mietverträgen auf Mieter- und Vermieterseite, Nebenkostenabrechnungen und das Vertragsmanagement der Immobilien.

IGM – Infrastrukturelles Gebäudemanagement beinhaltet die Erbringung der Unterhaltsreinigung, Sonderreinigungen sowie für das Krankenhaus wichtige Desinfektionen und Reinraumreinigung, die Patientenlogistik mit der Bettenaufbereitung, das Fuhrparkmanagement, Umzüge, Transporte und Renovierungen von Räumlichkeiten, Außen- und Grünanlagenpflege mit Winterdienst, Rezeptions-, Sicherheits- und Postdienste, Warenannahme, Schließanlagenmanagement und Zutrittskontrolle.

TGM – Technisches Gebäudemanagement gewährleistet den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb aller baulichen und technischen Anlagen, insbesondere haustechnischer Anlagen, Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen, Brandmeldeanlagen, Aufzügen und sonstigen Anlagen, Koordination und Dokumentation der Instandhaltung gemäß den gesetzlichen und behördlichen Auflagen, Energiemanagement und alle Leistungen der ZSVA – Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung.

Beschäftigte 2018: 302

Umsatz 2018: 12.708.841,94 Euro

Klinikum Catering Service GmbH

Starkenburg Service GmbH

”
**ICH HABE IMMER
ALLES IM BLICK.**

Daniela B., Katzenzüchterin
und Fachkrankenpflegerin OP

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE LAGE

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2018

1 Grundlagen des Konzerns

Die Klinikum Darmstadt GmbH ist in den Krankenhausplan des Landes Hessen aufgenommen. Mit insgesamt 23 Fachabteilungen und Instituten (hier ist auch ein Medizinisches Versorgungszentrum in einer 100%-igen Tochtergesellschaft enthalten) zählt sie zu den Krankenhäusern der höchsten Versorgungsstufe. Des Weiteren ist die Klinikum Darmstadt GmbH als Perinatalzentrum, als onkologisches Schwerpunktkrankenhaus und in enger Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Heimdialyse als Dialysezentrum anerkannt. Darüber hinaus besteht am Klinikum Darmstadt ein Institut für Notfallmedizin, das die ambulante notärztliche Versorgung im Auftrag der Wissenschaftsstadt Darmstadt sicherstellt.

Zur Klinikum Darmstadt-Gruppe zählt auch das Marienhospital Darmstadt, das Alten- und Pflegeheim in der Emilstraße sowie der Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais. Des Weiteren wird eine Krankenpflegeschule in Kooperation mit dem Bildungszentrum für Gesundheit Mathildenhöhe betrieben.

In den Konzernabschluss sind die Klinikum Darmstadt GmbH (im Folgenden auch kurz „Klinikum“) als Muttergesellschaft und folgende direkt gehaltene Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Name der Gesellschaft, Darmstadt	Konzernanteil
Vollkonsolidierung:	
Emilia Seniorenresidenz GmbH	100 %
SSG Starkenburg Service GmbH	100 %
Klinikum Catering Service GmbH	100 %
Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Darmstadt GmbH	100 %
Marienhospital Darmstadt gGmbH	90 %
Assoziierte Unternehmen (Bewertung at equity):	
Darmstädter gemeinnützige Kinderklinikenbetriebs-GmbH	50 %
Gesundheits- und Pflegeberufe Darmstadt-Groß-Gerau GmbH	25 %

Die in 2015 erworbene 5-prozentige Beteiligung an der HEAG Versicherungsservice GmbH, Darmstadt, wird zum Buchwert in den Finanzanlagen ausgewiesen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Deutsche Wirtschaft ist in 2018 um 1,5% gewachsen. Das ist zwar ein geringerer Anstieg der Wirtschaftsleistung als noch zu Jahresbeginn erwartet wurde, letztlich aber als eine Normalisierung nach Jahren des überdurchschnittlichen Wachstums zu werten. Die Dienstleistungsbereiche tragen stabil zum Wachstum bei. Für das kommende Jahr ist ein Wachstum von 1,0 % zu erwarten.¹⁾

Die Krankenhausbranche wurde im Jahr 2018 entscheidend durch die folgenden Rahmenbedingungen beeinflusst:

- Anstieg der Personalkosten infolge der Tarifsteigerungen 2018:
 - Nichtärztliches Personal: Durchschnittliche Erhöhung der Tabellenentgelte um 3,19 % ab 1. März 2018, Auszubildende 50 € / Monat ab 1. März 2018; Laufzeit bis 31. März 2019
 - Ärztliches Personal: Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. Mai 2017 um 0,70 %, Laufzeit bis 31. Dezember 2018
- Beibehaltung des Fixkostendegressionsabschlags (FDA) gem. § 4 Abs. 2b KHEntgG für vereinbarte Mehrleistungen im Fallpauschalenbereich
- Der zur Ermittlung der Landesbasisfallwerte maßgebliche Veränderungswert nach § 10 KHEntgG betrug im Jahr 2018 2,97 %.

1) DIW Berlin

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2018

2.2 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Budgetverhandlungen

Die Budgetvereinbarung 2018 für den Bereich der Psychosomatik wurde zum 1. Dezember 2018 vom Regierungspräsidium in Gießen genehmigt. Für den somatischen Bereich konnte mit dem Kostenträgern eine Einigung erzielt werden, mit einer Genehmigung wird zum 1. Juni 2019 gerechnet.

Für die Marienhospital Darmstadt gGmbH konnte eine Vereinbarung für 2018 mit dem Kostenträger erreicht werden, die zum 1. Dezember 2018 vom zuständigen Regierungspräsidium in Gießen genehmigt wurde.

Verkauf Grundstücke

Die Gesellschaft hat in 2018 eine Teilfläche von 7.731 m² aus der Gemarkung Grundstücke Eberstadt zu einem Verkaufspreis von 4.416 T€ an die Stadt Darmstadt veräußert.

Entwicklung Zentraler Neubau: Zusammenlegung der Standorte Grafenstraße und Eberstadt

Nach einer weiteren termingerechten Fertigstellung des Rohbaus des zweiten Bauabschnitts zum Ende des Jahres 2018 konnten auch alle weiteren Meilenstein-Termine in den geplanten Zeitfenstern eingehalten werden. Der Bauablauf war zum Jahresende 2018 voll im Terminsoll, sodass der zweite Bauabschnitt pünktlich vor Jahresende in die weitere Ausbauphase gehen konnte. Auch die Fassadenarbeiten im Bereich Ost konnten dank der guten Witterungsverhältnisse im geplanten Zeitfenster voranschreiten. Das Schließen der Fassade schafft die nötigen Voraussetzungen für den weiteren reibungslosen Innenausbau des Gebäudes.

Die laufenden konstruktiven Maßnahmen zum Hubschrauber-Landeplatz wurden ebenfalls im vorgesehenen Zeitplan abgeschlossen. Die Fertigstellung des Hubschrauberlandeplatzes und die Demontage der Kräne war zeitlich aufeinander abgestimmt. Nach den erfolgreich abgeschlossenen Sachverständigen-Prüfungen und Abnahmen ist der Hubschrauber-Landeplatz seit 18. April 2019 in Betrieb.

Die weiteren Ausführungsplanungen zum Projekt Energiezentrale wurden abgeschlossen. Einzelne Gewerke-Pakete sind veröffentlicht. Teilweise sind bereits Beauftragungen erfolgt. Derzeit laufen detaillierte Rückbaumaßnahmen.

2.3 Beschaffung

Seit dem 1. Januar 2014 ist die Klinikum Darmstadt GmbH Mitglied im Sana Einkaufsverbund. Dies ermöglicht im Verbund mit den anderen Mitgliedskrankenhäusern die Beschaffung zu günstigeren Preisen. Da für die klinikeigene Krankenhausapotheke zudem auch Apothekenversorgungsverträge mit anderen Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen bestehen, können durch das größere Umsatzvolumen auch hier verbesserte Einkaufskonditionen erzielt werden.

2.4 Investition

Im Berichtsjahr 2018 betragen die Investitionen in Anlagevermögen 37.001 T€ (Vj. 46.316 T€). Von den Investitionen entfallen 35.990 T€ auf Sachanlagen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Fortschritt der baulichen Zielplanung (30.109 T€) und die daraus resultierenden geleisteten Anzahlungen.

Darüber hinaus erfolgten folgende größere Anschaffungen:

Vermögensgegenstand	Anschaffungskosten
326 Klinikbetten	780 T€
C-Bogen-System Cios Alpha	195 T€
40 Patiententerminals	106 T€
2 Videoturm-Systeme Imagel	91 T€
750 MS-Office-Lizenzen	83 T€
1 Dosimetrie-Messsystem Octavius	82 T€
1 OP-Tisch-System Otesus	79 T€

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um nachfolgende Maßnahmen:

Projekt	Anschaffungs- und Herstellungskosten	davon Zugang im Berichtsjahr
Zentraler Neubau – 2. Bauabschnitt	36.747 T€	23.290 T€
Erweiterung Energiezentrale	5.468 T€	2.395 T€
Hubschrauberlandeplatz	4.360 T€	3.670 T€

2.5 Finanzierung

Die duale Finanzierung im Krankenhauswesen sieht eine Finanzierung der Investitionen über Fördermittel der Bundesländer vor. Eine Einzelförderung nach § 25 HKHG (vor 2016) hat die Gesellschaft in 2018 in Höhe von 20.066 T€ (entsprechend des Baufortschritts) erhalten. Die jährliche Pauschale nach § 22 HKHG betrug im Berichtsjahr 3.058 T€ (Vj. 3.065 T€). Da die Höhe der Fördermittel das notwendige Investitionsvolumen nicht deckt, ist eine hohe ergänzende Eigenmittelfinanzierung der Investitionen notwendig.

Die jährliche Pauschale nach § 22 HKHG betrug im Berichtsjahr für die Marienhospital gGmbH 686 T€ (Vj. 637 T€).

Die Finanzierung im Alten- und Pflegebereich erfolgt ausschließlich über die Abrechnung der tagesgleichen Pflegesätze mit den Pflegekassen.

2.6 Personal

Die Ärztinnen und Ärzte im Klinikum Darmstadt werden nach dem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund (TV-Ärzte/VKA) vergütet. Für die Beschäftigten der Marienhospital Darmstadt gGmbH wird der AVR angewendet. Für alle übrigen Beschäftigten wird der TVÖD angewendet. Die Vergü-

tung der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft SSG Starkenburg Service GmbH richtet sich nach der Vergütungsstruktur für Angestellte bzw. Arbeiter der SSG Starkenburg Service GmbH sowie dem Entsendungsgesetz.

Im Konzern waren im Jahr 2018 durchschnittlich 2.837 Personen beschäftigt.

Berufsgruppen	2018		2017	
	Ø besch. Pers.	Anteil	Ø besch. Pers.	Anteil
Ärztlicher Dienst	413	14,6 %	402	14,2 %
Pflegedienst (inkl. Schüler und ZDL)	1.047	36,9 %	1.037	36,7 %
Medizinisch-technischer Dienst (inkl. Azubis)	428	15,0 %	432	15,3 %
Funktionsdienst (inkl. Azubis)	278	9,8 %	275	9,7 %
Klinisches Hauspersonal	219	7,7 %	216	7,6 %
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	214	7,5 %	226	8,0 %
Technischer Dienst	28	1,0 %	29	1,0 %
Verwaltungsdienst (inkl. Azubis)	204	7,2 %	204	7,2 %
Personal der Ausbildungsstätte	5	0,2 %	5	0,2 %
Übrige Bereiche	1	0,1 %	1	0,0 %
	2.837	100,0 %	2.827	100,0 %

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2018

2.7 Umwelt

Die Klinikum Darmstadt GmbH ist sich der ökologischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und zukünftigen Generationen bewusst und beschäftigt seit Jahren in der Abteilung Arbeitssicherheit, Brand- und Umweltschutz einen Umweltingenieur, der sich in seiner Funktion als Abfall- und Umweltbeauftragter schwerpunktmäßig um die Belange des Umweltschutzes kümmert. Das Klinikum hat sich die Gewährleistung einer konstant hohen Qualität der medizinischen Dienstleistung bei geringstmöglicher Umweltbelastung zum Ziel gesetzt und zu diesem Zweck Umwelleitlinien erlassen. Diese beschreiben unter anderem folgende Aspekte:

- Kontinuierliche Verbesserung: Grundlage ist die Einhaltung aller umweltrelevanten gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen. Darüber hinaus ist das Klinikum Darmstadt im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten bestrebt, die Umweltbelastung stetig zu verringern.
- Mitarbeiter motivieren: Förderung des Umweltbewusstseins und Motivierung zu umweltbewusstem Handeln aller Mitarbeiter der Klinikum Darmstadt GmbH.
- Ökologisch einkaufen: Bei der Beschaffung werden neben qualitativen und ökonomischen Kriterien auch ökologische Aspekte berücksichtigt und in die Kaufentscheidung mit einbezogen.
- Schonung von Ressourcen: Aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen ist das Klinikum Darmstadt bestrebt, den Ressourcenverbrauch auf ein Minimum zu begrenzen. Dies betrifft neben der Materialbeschaffung insbesondere den sparsamen und effizienten Einsatz von Energie und Trinkwasser.

– Abfall vermeiden: Das Klinikum Darmstadt versucht Abfall nach Möglichkeit zu vermeiden. Unvermeidbare Abfälle werden getrennt gesammelt und enthaltene Wertstoffe einem Recycling zugeführt.

Aktuelle Projekte im Jahr 2018

Im Rahmen der durch den zentralen Neubau notwendig gewordenen Erweiterung und Erneuerung der Energieversorgung wird der gesamte Klinikstandort Innenstadt (Grafenstraße) an die Fernwärmeversorgung angeschlossen, die Kälteerzeugung erneuert bzw. erweitert und u.a. die alten bestehenden Blockheizkraftwerke durch zwei neue energieeffiziente Anlagen ersetzt.

Des Weiteren wurde in der zweiten Jahreshälfte mit dem Projekt „Aktualisierung des Gewässerschutzkatasters des Klinikums Darmstadt“ begonnen.

2.8 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 336.305 T€ (Vj. 342.538 T€).

Das Konzern-Anlagevermögen erhöhte sich um 20.230 T€ auf 253.176 T€. Das entspricht 75,3 % (Vorjahr 68,0 %) der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Investitionen in das Sachanlagevermögen bei der Klinikum Darmstadt GmbH (siehe Abschnitt „2.4 Investitionen“). Den Investitionen des Berichtsjahres stehen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von T€ 14.314 und Anlagenabgänge mit Restbuchwerten von T€ 2.457 gegenüber. Das Umlaufvermögen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 26.489 T€ auf 80.895 T€. Insbesondere die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (16.239 T€, Vor-

jahr 33.345 T€) sind bedingt durch den Abruf von zugesagten Fördermitteln um 17.106 T€ gesunken. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten verringerte sich zum Bilanzstichtag auf 8.764 T€ (Vj. 18.256 T€).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 2.235 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (2.209 T€).

Das Konzern-Eigenkapital beträgt 39.671 T€ und liegt mit 1.339 T€ über dem Vorjahr (38.332 T€). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich demzufolge von 11,2 % auf 11,8 %.

Die Sonderposten haben sich um 17.754 T€ auf 130.836 T€ erhöht. Die Zuführungen in Höhe von 26.217 T€ überstiegen die Auflösungen, Abgänge und Umbuchungen.

Die Rückstellungen verringerten sich um 6.701 T€ auf 28.108 T€. Dies entspricht einem Anteil von 8,4 % (Vj. 10,1%) an der Bilanzsumme. Die Rückgang ist im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme und Auflösung der Rückstellung für ausstehende Rechnungen aus Baumaßnahmen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18.591 T€ auf 137.603 T€. Darunter sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 96.378 T€ enthalten, die im Vergleich zum Vorjahr um 12.484 T€ gestiegen sind. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus der Aufnahme zweier Investitionsdarlehen in Höhe von 10.000 T€ bzw. 14.630 T€ im Geschäftsjahr. Der Kreditaufnahme stehen planmäßige Tilgungen und die Verringerung der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber. Korrespondierend zu den Forderungen sind auch die Verbindlichkeiten aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht zurückgegangen.

Die Liquidität des Konzerns ist gesichert. Die Finanzierung der zukünftigen Investitionsprojekte wird mit den entsprechenden Gremien und Banken abgestimmt.

Bilanzstruktur des Konzerns in % der Bilanzsumme	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		
Anlagevermögen	75,3 %	68,1 %
Umlaufvermögen	24,0 %	31,3 %
Rechnungsabgrenzungsposten	0,7 %	0,6 %
	100,0 %	100,0 %
Passiva		
Eigenkapital	11,1 %	10,5 %
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	0,7 %	0,7 %
Sonderposten	38,9 %	33,0 %
Rückstellungen	8,4 %	10,2 %
Verbindlichkeiten	40,9 %	45,6 %
Ausgleichsposten aus Darlehenförderung	0,0 %	0,0 %
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0 %	0,0 %
	100,0 %	100,0 %
Bilanzsumme in T€	336,304	342,538

2.9 Ertragslage

Die Umsatzerlöse nach HGB betragen 235.486 T€ (Vorjahr 233.674 T€). Die Erlöse aus Krankenhausleistungen liegen hierbei mit 174.407 T€ um 3,5 % über dem Vorjahr (168.580 T€). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Mehrleistungen im Bereich der stationären Patientenversorgung sowie durch den Anstieg des Landesbasisfallwerts begründet. Insgesamt wurden in 2018 45.906 CM-Punkte bei einem durchschnittlichen Schweregrad (CMI) 1,03 erbracht. Die Umsatzerlöse im Alten- und Pflegebereich liegen ebenfalls mit 7.858 T€ um 0,4 % über denen des Vorjahres (7.823 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 6.528 T€ auf 24.632 T€ (Vorjahr 18.104 T€) und enthalten im Wesentlichen auf Vorjahresniveau liegende Erträge aus dem Fördermittelbereich (14.453 T€; Vorjahr 11.701 T€) sowie gestiegene Erträge aus Grundstücksverkäufen (4.286 T€, Vorjahr 2.852 T€).

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Tarifabschlüsse um 4.572 T€ bzw. 3,1 % auf 151.392 T€ angestiegen.

Beim Materialaufwand ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1.975 T€ oder 3,2 % auf 60.723 T€ zu verzeichnen. Demgegenüber erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1.722 T€ auf 30.738 T€ (Vorjahr 29.016 T€).

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1.339 T€ (Vorjahr 87 T€) ab. Unter Berücksichtigung der Ergebnisanteile (- 396 T€), der auf andere Gesellschafter entfällt, ergibt sich ein Konzernjahresergebnis von 1.735 T€ (Vorjahr 244 T€).

Abweichungsanalyse Plan/Ist 2018

Die Abweichungsanalyse Plan/Ist 2018 stellt sich für die Bereiche Klinikum und Alten- und Pflegeheim wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse des Klinikums lagen um 4,7 Mio € über Plan. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einen Ertrag aus dem Abgang von Anlagevermögen von rund 4,3 Mio €. Die betrieblichen Aufwendungen liegen um 2,7 Mio € über Plan. Der Personalaufwand ist bedingt durch Veränderungen in der Vergütungsstruktur TVÖD und Rückstellungen um 5,9 Mio erhöht. Hinzu kommen erhöhte Kosten für Leihpersonal insbesondere in der Intensivpflege von 1,4 Mio €. Der medizinische Bedarf liegt um 2,8 Mio € unter Plan durch weniger Umsatz in der Apotheke als auch Einsparungen auf Stationen.

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2018

Beim Marienhospital lagen die Gesamterlöse mit 14.642 T€ unter dem Plan von 18.883 T€. Es ergibt sich somit eine Verschlechterung zum Planergebnis in Höhe von 4.241 T€.

Dies liegt hauptsächlich darin begründet, dass die Fallzahlen der chirurgischen Abteilung um fast die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind. Die weitere Begründung der Erlösminderung im Jahr 2018 resultiert aus der Schließung der Multimodalen Schmerztherapie Ende 2017.

Die Umsatzerlöse im Alten- und Pflegeheim lagen um 646 T€ über Plan. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die höhere Belegung. Die Aufwandspositionen sind in Summe im Vergleich zu den Erlösen geringer angestiegen. Es ergibt sich eine Verbesserung zum Planergebnis von 100 T€.

2.10 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2018	2017
Betriebsleistung	246.088 T€	241.095 T€
Personalaufwand im Konzern	151.392 T€	146.820 T€
Ø Zahl der Beschäftigten im Konzern	2.837	2.827
Konzernjahresergebnis	1.733 T€	244 T€
Eigenkapitalquote im Konzern (ohne Berücksichtigung der Sonderposten)	11,8 %	11,2 %
Pflegetage Gesamt Klinikum	236.716	237.708
Pflegetage Gesamt Marienhospital	23.015	28.639
Nutzbare Betten im Jahres-Ø Klinikum	834	837
Nutzbare Betten im Jahres-Ø Marienhospital	105	122
Alten- und Pflegeheim Plätze im Jahres-Ø	194	200
Pflegetage Gesamt Alten- und Pflegeheim	69.731	70.858

2.11 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitätsmanagement

Die Klinikum Darmstadt GmbH befasst sich gezielt mit der Weiterentwicklung des bestehenden Qualitätsmanagementsystems, um sich an die steigenden Anforderungen der Kunden (Patienten, Angehörige, Einweiser, Kostenträger, Krankenkassen) anzupassen.

Unser Qualitätsmanagement ist ausgerichtet am Leitbild und verfolgt als Ziel die nachhaltige Erhöhung von

1. Patientenzufriedenheit
2. Patientensicherheit
3. Behandlungsqualität
4. Mitarbeiterzufriedenheit
5. Interdisziplinarität
6. Transparenz
7. Führungsverantwortung.

Um die Zielerreichung zu überprüfen, sind Kennzahlen festgelegt. Diese werden regelmäßig überprüft und die Geschäftsführung informiert.

Des Weiteren können auszugsweise folgende Maßnahmen für das Jahr 2018 genannt werden:

- Re-Zertifizierung des Klinikum Darmstadt und des Marienhospital Darmstadt nach den Vorgaben der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)
- Erfolgreiche Auditverfahren
 - Apotheke
 - Hauttumorzentrum

- Erfolgreiche Rezertifizierungsverfahren
 - Brustkrebszentrum
 - Gynäkologisches Krebszentrum
 - Diabeteszentrum DDG
 - Nephrologische Schwerpunktlinik
 - Zentrum für Hypertonie
 - Überregionale Stroke Unit
 - SSG Starkenburg Service GmbH
 - Klinikum Catering Service GmbH
- Durchführen einer Stichproben-Befragung der Patienten
- Durchführen von Risikoaudits zu den Schwerpunkten Einsatz der Patientenarmbänder und Umsetzung der OP-Checkliste und Vorgaben zur operativen Aufklärung
- Überprüfung der Qualitätsanforderungen im Rahmen von internen Audits
- Befragung der Patienten mit entsprechender Maßnahmenableitung
- Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen (Traumaregister, Reanimationsregister, Externe Qualitätssicherung)
- Vorbereitung eines Informationssicherungsmanagementsystem im Rahmen der KRITISV und ITSIG
- Einführung von Sharepoint als Intranet

Unser Qualitätsmanagement sowie die Erfüllung der Vorgaben der Fachgesellschaften werden in regelmäßigen internen Audits überprüft und durch externe Organisationen auditert bzw. zertifiziert.

16 Qualitätszertifikate verschiedener Fachgesellschaften und Zertifizierungsverfahren sprechen für eine kontinuierliche Qualitätsarbeit.

Zertifizierter Bereich	Qualitätsmanagement-System / Zertifizierungsverfahren	gültig bis
Chest Pain Unit (CPU)	Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK)	20.06.2019
Diabeteszentrum DDG	Deutsche Diabetesgesellschaft (DDG)	26.08.2021
Interdisziplinäres Gefäßzentrum	Deutsche Gesellschaft für Angiologie (DGA) Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) Deutsche Röntgengesellschaft (DRG)	31.03.2019
Klinikum Darmstadt GmbH	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH	27.05.2020
Neonatologische Intensivstation	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH	27.05.2020
Marienhospital	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen GmbH	27.05.2020
Nephrologische Schwerpunktlinik	Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN)	15.09.2021
Zentrum für Hypertonie	Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN)	15.09.2021
SSG Starkenburg Service GmbH	DIN EN ISO 9001:2015	03.03.2021
Überregionale Stroke Unit	Überregional Zertifizierte Stroke Unit gemäß Stroke Unit QM-/QS-Verfahren der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft u. Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe	14.04.2018*
Überregionales Traumazentrum im TraumaNetzwerk Hessen Süd	Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU)	27.07.2019
Südhessisches Brustzentrum Darmstadt	Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)	21.03.2022
Gynäkologisches Krebszentrum Darmstadt	Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)	21.03.2022
Hauttumorzentrum Darmstadt	Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)	28.12.2019
Apotheke des Klinikums	DIN EN ISO 9001:2015	24.11.2019
Klinikum Catering Service GmbH	DIN EN ISO 9001:2015	19.11.2021

* Das Zertifikat der Rezertifizierung ist bis zum 14.09.2021 gültig.

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht 2018

Zertifizierungen in den Tochtergesellschaften (z.B. SSG Starkenburg Service GmbH, Klinikum Catering Service GmbH oder Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Darmstadt GmbH) werden von den Tochtergesellschaften eigenständig koordiniert und durchgeführt. Das QM des Klinikums erhält regelmäßig Statusberichte.

2.12 Abschließende Gesamtaussage

Die Entwicklung des Konzerns war in 2018 insgesamt positiv. Der Konzern konnte das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresergebnis in Höhe von 1.735 T€ abschließen.

3 Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote)

Für die Muttergesellschaft sind bisher noch keine Zielgrößen und Fristen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern (Frauenanteil) gemäß §§ 52, 36 GmbHG im Aufsichtsrat und unter den Geschäftsführern sowie für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung festgelegt worden. Über die Stadtkonzernzugehörigkeit und den darin bestehenden Beteiligungskodex hat sich die Klinikum Darmstadt GmbH allerdings verpflichtet, den ausgeglichenen Anteil von Frauen und Männer anzustreben.

4 Sonstige Informationen

Gemäß dem Aufsichtsratsbeschluss im März 2019 soll sich die Geschäftstätigkeit der Marienhospital Darmstadt gGmbH durch eine Neustrukturierung wie folgt ändern: Der Standort bleibt vollständig erhalten und wird nach Sanierung und Umbaumaßnahmen künftig mit neuem Nutzungskonzept weiterbetrieben. Einziehen wird voraussichtlich im Herbst 2020 die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die sich noch im Stadtteil Eberstadt befindet. Als zweites Standbein für den Klinikstandort Marienhospital ist ein neurologisches Früh-Rehabilitationszentrum geplant, das einen dringenden Bedarf an wohnortnahen Rehabilitationsplätzen in der Region abdecken soll.

Das neue Nutzungskonzept hat zahlreiche positive Auswirkungen: Der Standort Marienhospital wird langfristig gesichert, das Konzept schafft neue Arbeitsplätze und bringt einen direkten Mehrwert für die Patientinnen und Patienten. Zudem wird eine hochentwickelte neurologische Versorgungskette in Südhessen geschaffen, die für auf diesem Gebiet spezialisierte Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte attraktive Arbeitsmöglichkeiten bietet. Die bisherigen medizinischen Fachbereiche werden bis zum 30. Juni 2019 geschlossen und im Anschluss werden die notwendigen Umbaumaßnahmen beginnen.

5 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1 Prognosebericht

Bereich Krankenhaus

a Gesetzliche Änderungen der Krankenhausfinanzierung

Mit Verabschiedung des Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) Ende 2018 sind weitreichende Änderungen in der Krankenhausfinanzierung verbunden, die an vielen Stellen auch die Budgetverhandlungen der Vertragsparteien vor Ort nach § 11 KHEntgG tangieren. Nur ein Teil der Anpassungen hat jedoch bereits Auswirkungen auf die Verhandlungsrunde 2019 (z.B. Fixkostendegressionsabschlag, Pflegestellen-Förderprogramm). Der große Umbruch erfolgt erst mit Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-Vergütungssystem und der Einführung des Pflegebudgets im Vereinbarungszeitraum 2020. Angesichts der nicht mehr begrenzten und vollständigen Refinanzierung von neu eingestelltem oder aufgestocktem Pflegepersonal ist jedoch bereits 2019 eine deutliche Zunahme des Konfliktpotenzials beim Pflegestellen-Förderprogramm zu erwarten.

Mit Abschluss der Notfallstufenvergütungsvereinbarung vom 10.12.2018 sind erstmals im Vereinbarungszeitraum 2019 Vereinbarungen über Zu- und Abschläge für die Teilnahme oder Nichtteilnahme von Krankenhäusern an der Notfallversorgung zu treffen. Neuland betreten die Vertragsparteien vor Ort auch mit dem neuen Förderprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf nach § 4 (8a) KHEntgG.

Auf Landesebene konnte zwischen der Hessischen Krankenhausgesellschaft und den Spitzenverbänden der Krankenkassen eine Einigung zum Landesbasisfallwert erreicht werden. Dieser beträgt 3.532,67 € (Vj. 3.449,89 €)

b Budgetvereinbarung

Die Budgetverhandlungen für 2018 sind abgeschlossen. Für den Bereich der Psychosomatik liegt die Genehmigung durch das Regierungspräsidium in Gießen zum 1. Dezember 2018 vor. Für den somatischen Bereich wird mit einer Genehmigung zum 1. Juni 2019 gerechnet.

Die Budgetverhandlungen für die Marienhospital gGmbH wurden mit den zuständigen Sozialleistungsträgern für 2018 abgeschlossen.

c Bauliche Zielplanung

Die Planung zum Zentralen Neubau (ZNB) wurde auf Basis zahlreicher Workshops und Nutzerabstimmungen fertiggestellt. Die Qualität dieser Vorleistung hat sich im Zuge des Innenausbaus mit der termingerechten Inbetriebnahme gezeigt. Viele betriebsorganisatorische Annahmen haben sich im laufenden Betrieb bestätigt. Zahlreiche Detail-Lösungen der Planung haben sich als richtig erwiesen. Der Lerneffekt aus der Unterteilung in mehrere Bauabschnitte war wichtig und ist die die weiterführende Detail-Projektarbeit eingeflossen. Grundsätzlich gab es jedoch wenig Anlass, den eingeschlagenen planerischen Weg zu verlassen. Durch den budget- und termingerechten Abschluss der weiteren Rohbauarbeiten wurde bestätigt, dass sich das Klinikum für die anstehenden Projektaufgaben professionell aufgestellt hat

und im Zuge der Projektentwicklung und Ausführung die richtigen Entscheidungen getroffen wurden.

Nach Fertigstellung des Rohbaus und dem guten Baufortschritt der Innenausbau-Gewerke konnte der letzte Innenausbau-Abschnitt pünktlich begonnen werden.

Der Jahreswechsel 2018/19 war ein weiterer geplanter Meilenstein-Termin mit der Fertigstellung des Rohbaus. Die Gerüststellung und die weiteren Fassadenarbeiten laufen auf Hochtouren und befinden sich im Zeitplan.

Als tangierendes Parallelprojekt zum Zentralen Neubau ist auch das Projekt „Errichtung eines Hubschrauber-Landplatzes“ auf dem Bestandsgebäude 5 fertig gestellt. Die Betriebsfreigabe erfolgte im Abgleich mit dem Baufortschritt des Zentralen Neubaus zum 18. April 2019.

Der erste Rettungsanflug kam 9 Stunden nach der Inbetriebnahme. Am 3. Mai 2019 wurde das Heli-Deck mit einer kleinen feierlichen Eröffnungsveranstaltung offiziell eingeweiht.

d Voraussichtliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2019 erwartet die Geschäftsführung beim Klinikum bei steigenden Umsatzerlösen und höheren Erträgen aus dem Verkauf von Anlagevermögen (Grundstücksübertragungen auf die Wissenschaftsstadt Darmstadt) ein positives Jahresergebnis in ähnlicher Höhe wie 2018. Der Anstieg der Umsatzerlöse wird insbesondere aus der Eröffnung der neuen Wahlleistungsstation erwartet.

Die Geschäftstätigkeit der Marienhospital Darmstadt gGmbH soll sich durch eine Neustrukturierung (Aufsichtsratsbeschluss vom März 2019) ändern. Der Standort bleibt vollständig erhalten und nach Sanierung und Umbaumaßnahmen künftig mit neuem Nutzungskonzept weiterbetrieben. Einziehen wird voraussichtlich im Herbst 2020 die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die sich noch im Stadtteil Eberstadt befindet. Als zweites Standbein für den Klinikstandort Marienhospital ist ein neurologisches Früh-Rehabilitationszentrum geplant, dass einen dringenden Bedarf an wohnortnahen Rehabilitationsplätzen in der Region abdecken soll. Aufgrund dieser Maßnahmen wird mit einer deutlichen Abnahme der Gesamterlöse für das Geschäftsjahr 2019 geplant. Der Verlust wird sich in 2019 geringfügig reduzieren. Nach Abschluss der Umstrukturierungsmaßnahmen werden merkliche positive Ergebnisse in den kommenden Jahren erwartet.

Die Emilia Seniorenresidenz GmbH plant für das Geschäftsjahr 2019 wegen neuer Verhandlung der Entgelte mit steigenden Umsatzerlösen. Dadurch rechnen wir mit einem Umsatz in Höhe von 8.545 T€. Die Personalkosten werden sich wegen der Tarifsteigerungen im kommenden Jahr erhöhen. Die Materialaufwendungen werden leicht steigen und der sonstige Aufwand wird etwas geringer ausfallen. Es wird ein leicht reduziertes Jahresergebnis in Höhe von 43 T€ erwartet.

Für den Gesamtkonzern erwartet die Geschäftsführung bei leicht steigenden Umsatzerlösen ein in etwa gleichbleibendes Jahresergebnis von 26 T€.

5.2 Risikobericht

Die Klinikum Darmstadt-Gruppe verfügt über ein Risikomanagementsystem, in dessen Rahmen sie potenziellen Risiken des Leistungserstellungsprozesses begegnet und die strategische Planung des Konzerns unterstützt, um die erreichte Position weiter zu halten und auszubauen.

Umfeldrisiken

Die zunehmende Privatisierung von kommunalen Krankenhäusern und zunehmender Wettbewerbsdruck schreiten immer mehr voran. Diesem begegnen wir durch vermehrte Kooperation mit niedergelassenen Ärzten sowie ortsansässigen Krankenhäusern. Steigenden Energiepreisen versuchen wir mit Energie sparendem Verhalten zu begegnen.

Branchenrisiken

Das Gesundheitswesen befindet sich nach der verpflichtenden Einführung der DRG-Abrechnung im Jahr 2004 in einem gewaltigen Umbruch. Jährliche Anpassungen des DRG-Katalogs und des Landesbasisfallwerts sowie der Entgeltkataloge für bundeseinheitliche und krankenhaushausindividuelle Zusatzentgelte erfordern ein ständiges Überprüfen des angebotenen Leistungsspektrums. Erschwerend kommt für die Krankenhäuser die sich fast jährlich ändernde Gesetzgebung hinzu.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Leistungswirtschaftliche Risiken sind potenzielle Abhängigkeiten von Lieferanten. Als Maßnahmen zur Prävention erfolgen eine permanente Marktbeobachtung und der Aufbau von Alternativlieferanten, ebenso eine permanente Marktprüfung zu Produktgruppen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen auf Grund von Zahlungsverweigerungen seitens der Krankenkassen, die vermehrt über den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) umfangreiche Fallprüfungen teilweise auch vor Ort vornehmen. Diesen Fallprüfungen kann man sich nicht verwehren, da dem MDK in den vergangenen Jahren umfangreiche Rechte eingeräumt wurden.

Ein weiteres Risiko besteht in der Nichtfinanzierung von Personalkosten in Folge eines zu geringen Orientierungswertes/Veränderungswertes nach dem KHEntgG (Krankenhausentgeltgesetz). Gegenmaßnahmen sehen wir hier in Reorganisations- und Strukturierungsmaßnahmen zur Steuerung der Personalkosten.

Ein weiteres Risiko stellt die veränderte Erlössituation durch Über- oder Unterschreitung der Erlösplanung, gemessen an den im Wirtschaftsplan gesetzten Zielen, dar. Hier steuert man durch ein monatliches Berichtswesen und Gesprächen mit den jeweiligen Fachabteilungen sowie monatliche Plan/Ist-Analyse durch das Controlling und den Bereich der Bilanzierung entgegen. Zusätzlich finden halbjährliche klinik- bzw. zentrumsbezogene Strategiegespräche statt.

Sonstige Risiken Krankenhaus

Sonstige Risiken können behandlungsbezogene Risiken oder rechtliche Risiken sein. Als behandlungsbezogenes Risiko sei hier als Beispiel die Entwendung von Neugeborenen genannt. Gegenmaßnahmen sind die Unterbringung von Mutter und Kind in einem Zimmer, permanente Anwesenheit des Personals oder, auf Elternwunsch, ein Überwachungssystem für Neugeborene.

Rechtliche Risiken sind die Haftungsansprüche aus patientenbezogenen Personenschäden, die jedoch über einen entsprechenden Versicherungsschutz weitgehend abgedeckt sind.

Risiken Alten- und Pflegeheim

Die für einen Betreiber von Alten- und Pflegeheimen üblichen Risiken ergeben sich wie folgt:

Operative Risiken der Leistungserbringung (Zufriedenheit der Bewohner und Angehörigen, Qualität, Hygiene, Sicherheit), Erreichung einer angemessenen Auslastung und Risiko der nachteiligen Preisentwicklung auf Beschaffungs- und Personalkosten auf der einen und Pflege- und Investitionskostenätzen auf der anderen Seite.

Gesamtrisikoposition

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtrisikosituation nicht verändert. So liegt der Schwerpunkt der Risiken weiterhin bei den branchen- und finanzwirtschaftlichen Risiken, bestandsgefährdende Risiken existieren nicht.

5.3 Chancenbericht

Mit Fertigstellung des Zentralen Neubaus bietet sich dem Klinikum Darmstadt die Chance auf eine zusätzliche Gewinnung von Patienten und damit eine Verbesserung der Ertragslage. Des Weiteren ist die Geschäftsführung bestrebt, durch Kooperationen und Fusionen mit anderen Krankenhäusern Synergiepotentiale zu generieren und auch hier insgesamt die Ertragslage zu verbessern.

Durch die Kooperation der Marienhospital Darmstadt gGmbH mit der Klinikum Darmstadt GmbH ergeben sich Synergieeffekte im medizinischen Spektrum und auch im Verwaltungsbereich, die sich auf die Ergebnisentwicklung positiv auswirken werden.

Die zur Klinikum Darmstadt GmbH gehörende vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Darmstadt GmbH bietet dem Klinikum die Chance auf weitere Patientenzuweisungen und dadurch bedingte Leistungssteigerungen.

Durch die Beteiligung an der Gesundheits- und Pflegeberufe Darmstadt-Groß-Gerau GmbH bietet sich dem Klinikum die Möglichkeit, durch die Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen dem Fachkräftemangel im pflegerischen Bereich entgegenzuwirken.

Um den drohenden Mangel an Hebammen entgegenzuwirken, bildet das Klinikum Darmstadt seit Herbst 2018 in Kooperation mit der Frankfurter Hebammenschule Hebammen aus.

Darmstadt, den 20. Mai 2019

Clemens Maurer
Geschäftsführer
Klinikum Darmstadt GmbH

Prof. Dr. med. Nawid Khaladj
Geschäftsführer
Klinikum Darmstadt GmbH

”
**MICH BEGEISTERT
ECHTE TEAMARBEIT.**

Yanik W., Handballer und
Krankenpfleger Zentrale Notaufnahme

**Mach Deine Stärke zum Beruf.
Im Klinikum Darmstadt.**

DIE ZAHLEN

GUV FÜR KONZERN

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Klinikum Darmstadt GmbH
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 (KHBV/PBV)

		2018	2017
		T€	T€
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	174.407	168.580
2.	Erlöse aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	5.201	5.161
3.	Erlöse aus Wahlleistungen	3.061	2.527
4.	Erlöse aus Unterkunft und Verpflegung	1.654	1.629
5.	Erlöse aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.003	1.033
6.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	9.195	10.868
7.	Nutzungsentgelt der Ärzte	6.810	7.544
8.	Umsatzerlöse gemäß § 277 HGB	28.333	30.643
9.	Sonstige Umsatzerlöse	5.822	5.689
10.	Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-214	395
11.	Andere aktivierte Eigenleistungen	637	623
12.	Sonstige betriebliche Erträge	10.179	6.403
		246.088	241.095
13.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	122.133	118.832
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung T€ 9.150; Vorjahr T€ 8.540)	29.259	27.988
		151.392	146.820
14.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	52.088	52.711
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.635	9.987
		60.723	62.696

		2018	2017
		T€	T€
15.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	6.010	3.729
16.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	8.391	7.919
17.	Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	52	53
18.	Aufwendungen aus der Zuführung zur Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.049	3.761
19.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagevermögen	971	287
20.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14.314	12.576
21.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.716	24.968
		3.376	1.686
22.	Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
23.	Zinsen und ähnliche Erträge	10	151
24.	Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	233	388
25.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
26.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen T€ 249; Vorjahr T€ 271)	1.734	1.504
27.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	365	617
28.	Ergebnis nach Steuern	1.520	104
29.	Sonstige Steuern	181	17
30.	Jahresüberschuss	1.339	87
31.	Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	-396	-157
32.	Konzernjahresergebnis	1.735	244
33.	Entnahmen aus den Kapitalrücklagen	1.596	2.231
34.	Verlustvortrag	-41.218	-43.693
35.	Konzernbilanzverlust	-37.887	-41.218

GUV FÜR KLINIKUM

Gewinn- und Verlustrechnung der Klinikum Darmstadt GmbH
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018	2017
		T€	T€
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	161.958.284,58	153.159.821,38
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	2.749.145,98	2.153.109,65
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	9.188.698,20	10.866.460,00
4.	Nutzungsentgelt der Ärzte	6.671.595,74	7.262.732,17
4a.	Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB, soweit nicht in Nummern 1-4 enthalten	36.804.523,31	37.704.879,67
5.	Verminderung (Vorjahr Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-578.481,89	471.841,64
6.	Andere aktivierte Eigenleistung	637.500,00	622.800,00
8.	Sonstige betriebliche Erträge	9.026.210,14	5.098.983,27
		226.457.476,06	217.340.627,78
9.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	101.305.152,09	98.761.760,03
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 8.224.902,97; Vorjahr € 7.649.451,14)	24.556.756,64	23.412.569,87
		125.861.908,73	122.174.329,90
10.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	45.317.901,19	45.857.939,72
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.168.464,19	21.983.368,62
Zwischenergebnis		68.486.365,38	67.841.308,34

		2018	2017
		T€	T€
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG € 3.057.514,93; Vorjahr € 3.065.194,93)	5.323.181,15	3.092.588,55
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.323.738,62	6.835.751,87
13.	Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	52.245,10	52.932,14
14.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.448.691,52	3.196.376,84
15.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	884.257,30	216.394,40
16.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	11.728.260,43	10.061.864,41
17.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.892.019,19	21.078.722,80
		6.855.138,38	2.752.903,65
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 146.384,92 €; Vorjahr € 151.262,29)	146.384,92	151.262,29
19.	Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 267.765,35; Vorjahr € 243.430,10)	277.742,05	268.750,57
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.500.000,00	0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 247.972,60; Vorjahr € 268.910,14)	1.669.094,66	1.339.509,91
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	346.817,84	588.622,06
23.	Ergebnis nach Steuern	3.763.352,85	1.244.784,54
24.	Sonstige Steuern	92.994,95	0,00
25.	Jahresüberschuss	3.670.357,90	1.244.784,54
26.	Entnahmen aus Kapitalrücklagen	1.595.544,61	2.231.250,28
27.	Verlustvortrag	39.507.689,03	42.983.723,85
28.	Bilanzverlust	-34.241.786,52	-39.507.689,03

GUV FÜR SSG

SSG Starkenburg Service GmbH, Darmstadt
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018	2017
		T€	T€
1.	Umsatzerlöse	12.549.148,30	12.083.541,55
2.	Sonstige betriebliche Erträge	159.693,02	223.357,77
		12.708.841,32	12.306.899,32
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	280.673,71	267.066,63
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.644.758,86	4.712.493,50
		4.925.432,57	4.979.560,13
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	5.924.011,33	5.571.108,03
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 6.600,00; Vorjahr € 3.400,00)	1.172.337,23	1.112.738,15
		7.096.348,56	6.683.846,18
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	87.576,67	72.462,23
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	554.863,09	550.614,27
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 14.921,76; Vorjahr € 15.076,04)	15.086,76	15.076,04
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	51,68	82,37
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.835,38	10.216,00
10.	Ergebnis nach Steuern	49.820,13	25.194,18
11.	Sonstige Steuern	3.425,00	3.199,00
12.	Jahresüberschuss	46.395,13	21.995,18

GUV FÜR KCS

Klinikum Catering Service GmbH, Darmstadt
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018	2017
		T€	T€
1.	Umsatzerlöse	6.119.908,79	6.359.665,36
2.	Sonstige betriebliche Erträge	99.349,68	112.580,19
		6.219.258,47	6.472.245,55
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.378.132,30	2.510.323,66
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.358.349,04	1.341.469,18
		3.736.481,34	3.851.792,84
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	1.595.225,78	1.659.930,51
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 22.825,00; Vorjahr € 21.245,52)	342.380,15	335.848,25
		1.937.605,93	1.995.778,76
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	51.531,24	49.246,90
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	471.887,41	524.662,06
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.723,68	5.680,79
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	618,40
9.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.663,08	17.705,56
10.	Ergebnis nach Steuern	18.813,15	38.121,82
11.	Jahresüberschuss	18.813,15	38.121,82
12.	Gewinnvortrag	279.091,44	344.242,32
13.	Entnahme aus Gewinnvortrag	0,00	- 103.272,70
14.	Bilanzgewinn	279.904,59	279.091,44

GUV FÜR MVZ

Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Darmstadt GmbH, Darmstadt Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018	2017
		T€	T€
1.	Umsatzerlöse	5.228.069,26	4.656.709,46
2.	Sonstige betriebliche Erträge	2.440,33	16.017,45
		5.230.509,59	4.672.726,91
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	730.148,59	434.919,74
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.487.523,95	1.653.669,06
		2.217.627,54	2.088.588,80
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	1.776.179,50	1.394.605,45
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 51.799,88; Vorjahr € 44.629,31)	273.233,57	202.919,02
		2.049.413,07	1.597.524,47
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	187.073,08	167.727,94
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	708.381,99	593.473,24
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	159,23	95,00
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 25.268,53; Vorjahr € 28.731,15)	25.268,53	28.731,15
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,16	0,00
10.	Ergebnis nach Steuern	42.863,77	196.776,31
11.	Jahresüberschuss	42.863,77	196.776,31

GUV FÜR EMILIA SENIORENRESIDENZ

Emilia Seniorenresidenz GmbH, Darmstadt
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

		2018	2017
		T€	T€
1.	Erträge aus teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	5.200.621,10	5.161.139,55
2.	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.653.825,59	1.629.063,37
3.	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.003.273,95	1.032.936,23
3a.	Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 HGB, soweit nicht in den Nummern 1 bis 3 enthalten	380.626,77	309.943,87
4.	Sonstige betriebliche Erträge	164.373,02	167.822,87
		8.402.720,43	8.300.905,89
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	3.558.773,57	3.667.316,66
	b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen (davon für Altersversorgung € 284.013,06; Vorjahr € 268.938,31)	974.789,37	965.837,12
		4.533.562,94	4.633.153,78
6.	Materialaufwand		
	a) Lebensmittel	973.490,78	977.684,58
	b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	35.019,75	34.965,60
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	303.227,85	309.645,83
	d) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	1.025.295,17	943.355,26
		2.337.033,55	2.265.651,27
7.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	104.499,96	104.499,96
8.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	40.650,18	38.591,86
9.	Mieten, Pacht, Leasing	123.649,20	124.613,36
		1.263.324,60	1.134.395,66

		2018	2017
		T€	T€
10.	Erträge aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung von Investitionen	1.232,10	409,94
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	91.672,60	91.267,20
12.	Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.232,10	409,97
13.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	367.634,62	320.307,02
14.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	656.572,01	606.803,23
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	111.481,16	117.294,38
		219.309,41	181.258,23
16.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	72.290,89
17.	Zinsen und ähnliche Erträge	40,57	36,31
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	147.966,26	152.658,59
19.	Jahresüberschuss	71.383,72	100.928,84
20.	Verlustvortrag	-490.868,48	-591.795,32
21.	Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	122.290,89
22.	Ausschüttung	0,00	-122.290,89
19.	Bilanzverlust	-419.484,76	-490.868,48

GUV FÜR MARIENHOSPITAL

Marienhospital Darmstadt gGmbH
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 T€	2017 T€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	12.448.855,96	15.419.875,86
2. Erlöse aus Wahlleistungen	312.137,93	373.673,92
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	5.758,49	2.200,00
4. Nutzungsentgelt der Ärzte	138.097,37	281.549,68
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB, soweit sie nicht in den Nummern 1-4 enthalten sind	561.500,74	922.250,10
5. Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	364.092,74	-77.459,12
6. Sonstige betriebliche Erträge	811.324,68	864.862,51
	14.641.767,91	17.786.952,95
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.974.512,18	7.777.725,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 559.467,16; Vorjahr € 556.388,29)	1.938.901,11	1.956.940,17
	9.913.413,29	9.734.665,94
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.104.051,50	2.353.520,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.711.719,06	3.401.624,05
	4.815.770,56	5.755.144,49
Zwischenergebnis	-87.415,94	2.297.142,52

		2018	2017
		T€	T€
9.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG € 685.731,11; Vorjahr € 636.552,31)	685.731,11	636.552,31
10.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	975.072,76	992.643,06
11.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	599.002,98	565.195,93
12.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	86.728,16	71.356,38
13.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.470.895,15	1.486.589,97
14.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.829.826,69	2.929.569,14
		-3.413.065,05	-1.126.373,53
15.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	11,64
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	325.599,91	271.727,32
17.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	72.318,64	124,06
17.	Ergebnis nach Steuern	-3.810.983,60	-1.398.213,27
18.	Sonstige Steuern	13.247,75	14.013,63
19.	Jahresfehlbetrag	-3.824.231,35	-1.412.226,90
20.	Verlustvortrag	8.093.013,19	7.038.630,28
21.	Entnahmen aus Kapitalrücklagen	355.839,22	357.843,99
22.	Bilanzverlust	-11.561.405,32	-8.093.013,19

BERICHT AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Klinikum Darmstadt GmbH

Bericht des Aufsichtsrats
Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2018 in vier gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung über deren Tätigkeit, den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns informiert.

Bei den durch seine Mitglieder durchgeführten Prüfungen haben sich keinerlei Beanstandungen ergeben.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurden jeweils durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Jahresabschlussprüfung bzw. einer Konzernabschlussprüfung unterzogen. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses sowie den Konzernabschluss geprüft und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und den Ergebnissen der Prüfung nach § 53 HGrG zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2018 und den Konzernabschluss 2018 festzustellen, dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresergebnisses zuzustimmen und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

Darmstadt, den 14.06.2019

André Schellenberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Klinik	Direktor	Telefon	E-Mail
Augenklinik	Prof. Dr. K.-H. Emmerich	06151/107-4001	augenklinik@mail.klinikum-darmstadt.de
Chirurgische Klinik I – Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Prof. Dr. D. Lorenz	06151/107-6001	dietmar.lorenz@mail.klinikum-darmstadt.de
Chirurgische Klinik II – Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie	Prof. Dr. M. Wild	06151/107-6101	michael.wild@mail.klinikum-darmstadt.de
Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret	PD Dr. B. Lettgen	06151/402-3100	info@kinderkliniken.de
Frauenklinik	PD Dr. S. Ackermann	06151/107-6151	frauenklinik@mail.klinikum-darmstadt.de
Hautklinik	PD Dr. M. Podda	06151/107-4101	hautklinik@mail.klinikum-darmstadt.de
Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin	Prof. Dr. K. Ludwig	06151/107-6751	karl.ludwig@mail.klinikum-darmstadt.de
Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie	Prof. Dr. C. Weiß	06151/107-6851	strahlentherapie@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	Prof. Dr. M. Welte	06151/107-6251	anae@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Gefäßmedizin – Angiologie und Gefäß- und Endovaskularchirurgie	PD Dr. F. Adili, Prof. Dr. R. Bauersachs	06151/107-8001 06151/107-4401	gefaesschirurgie@mail.klinikum-darmstadt.de angiologie@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und plastische Gesichtschirurgie	Prof. Dr. G. Baier	06151/107-4201	hno@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	PD Dr. Dr. H. E. Umstadt	06151/107-940555	mkg@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Neonatologie / Perinatalzentrum Level 1	Dr. G. Frey	06151/107-6203	georg.frey@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Neurochirurgie	PD Dr. K. Geletneky	06151/107-8051	neurochirurgie@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Neurologie und Neurogeriatrie	Prof. Dr. R. Kollmar	06151/107-4501	neurol.klinik@mail.klinikum-darmstadt.de
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Dr. A. Mihm	06151/107-4061	psychosomatik@mail.klinikum-darmstadt.de
Medizinische Klinik I – Kardiologie und internistische Intensivmedizin	Prof. Dr. G. Werner	06151/107-6401	gerald.werner@mail.klinikum-darmstadt.de
Medizinische Klinik II – Gastroenterologie, Hepatopankreatologie, Diabetologie und Pneumologie	Prof. Dr. C. Schimanski	06151/107-6501	carl.schimanski@mail.klinikum-darmstadt.de
Medizinische Klinik III – Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen	Prof. Dr. W. Riegel	06151/107-6601	nieren.hochdruck@mail.klinikum-darmstadt.de
Medizinische Klinik V – Onkologie und Hämatologie	Prof. Dr. H. Bernhard	06151/107-6651	med5@mail.klinikum-darmstadt.de
Pathologie am MVZ	PD Dr. F. Bergmann	06151/107-6701	pathologie@mail.klinikum-darmstadt.de
Urologische Klinik	PD Dr. R. Gillitzer	06151/107-6951	urologie@mail.klinikum-darmstadt.de
Zentrale Notaufnahme	Dr. S. Jobmann	06151/107-8180	sabine.jobmann@mail.klinikum-darmstadt.de

KONTAKT



